Zudem war nur eine Kirche wie die alte mit ihrem langgestreckten Bau, in der die Horizontale dominierte, der Natur des Hügels, auf dem sie stand, angepaßt.

Die Gründe bautechnischer und anderer Art, die sich der Fortsetzung der Arbeiten am neuen Dom entgegenstellten, boten deshalb den Architekten willkommenen Anlaß, das auf Abbrechen dieser Arbeiten zielende Gutachten der Behörde einzureichen. Aber das alles waren Gründe äußerer Art, wenn man so will. Der wirkliche, innere und tiefste Grund war ein anderer und ist den Sachverständigen vielleicht gar nicht einmal zum Bewußtsein gekommen. Es war das Gefühl des Künstlers, des Architekten, daß der Bauplatz auch nach seiner Erweiterung für das neue gewaltige Bauwerk viel zu beschränkt in der Fläche war, daß die neuen gewaltigen Raumdimensionen auch viel größere Flächendimensionen als die vorhandenen erforderten. So siegte das gesunde Raumgefühl der Künstler, als man den Rat der Architekten befolgte und die Arbeiten einstellte.

Es ist aber leichter, die Phantasie an den heutigen Ruinen weiter spinnen zu lassen als sich ein abschließendes Urteil über ein architektonisches Bauwerk zu bilden, das nie Wirklichkeit geworden ist. In diesem Sinne möchte ich die Worte Jakob Burckhardts auffassen, der von dem neuen Dome sagt, er wäre „das schönste gotische Gebäude Italiens und ein Wunder der Welt" geworden.

✳

Der Buchbeutel in der bildenden Kunst

VON OTTO GLAUNING, LEIPZIG

IM Jahre 1903 hat Felix Rosen, der vor kurzem verstorbene Breslauer Botaniker, ein Buch „Die Natur in der Kunst. Studien eines Naturforschers zur Geschichte der Malerei" erscheinen lassen und darin die Beobachtungen zusammengefaßt, die er von einem an sich kunstfremden Standpunkt aus an Werken der Kunst gemacht hatte. Seine Hoffnung, gleich Victor Hehns „Kulturpflanzen und Haustieren" sein Werk in späteren Auflagen mehr und mehr vervollkommnet zu sehen, ist nicht in Erfüllung gegangen; trotzdem bleibt es ein reizvoller Versuch, der von anderen Gesichtspunkten aus eine Wiederholung verdiente und auch Nachahmung gefunden hat. Ich erinnere nur an die mit dem gleichen Jahre einsetzenden Arbeiten von Eugen Holländer über die Medizin in der Kunst oder an Theodor Birts „Die Bücherrolle in der Kunst" (1907) oder neuerdings Georg Frommhold, „Die Idee der Gerechtig-

keit in der Kunst" (1925). Hat doch auch gerade der verehrte Jubilar, dem diese kleine Studie als eine bescheidene Gabe zu seinem Ehrentage zugedacht ist, künstlerischen Darstellungen

Johannes Ev., einen Buchbeutel in der linken Hand haltend
Bemalte Federzeichnung im Besitz der Universitätsbibliothek Leipzig, XV. (?) Jahrh.

durch andere als ästhetische Fragestellung ihre Geheimnisse zu entlocken mit bewunderungswürdigem Geschick und Erfolg verstanden. Auch die Büchermenschen, die Bibliothekare, sind nicht ganz mit geschlossenen Augen an den Werken der bildenden Kunst vorbeigegangen, und

der Altmeister auf dem Gebiete der Geschichte des Bucheinbandes Hans Loubier hat immer wieder mit Nutzen aus dieser Quelle geschöpft, ohne sie für sein Sondergebiet auszuschöpfen oder für das Gesamtgebiet des Buch- und Schriftwesens ausschöpfen zu wollen[1]. Die Fragen: Wie ist der Vorgang des Schreibens nach Beschreibstoffen und Federhaltung, wie die Umwelt des Schreibers, sein Tisch, sein Sitz, sein Zimmer, sein Handwerkszeug an Handschriften und Büchern dargestellt worden? Wie entwickeln sich deren Formen, Rolle, Tafel, Kodex? Wie spiegelt sich das Anwachsen seines im Kasten, auf dem Tisch, an der Wand auf einzelnen Brettern untergebrachten bescheidenen Besitzes an Büchern zu der die ganzen Wände bedeckenden Bibliothek in den zeitgenössischen Gemälden wider? Alle diese Fragen harren noch für die Zeit seit dem Beginn des Mittelalters eingehender Bearbeitung und Beantwortung. Hier werden dem unverdrossenen Beobachter noch manche willkommenen Feststellungen gelingen, wird noch manch brauchbarer Baustein dem Gebäude der Entwicklungsgeschichte des Buchwesens eingefügt werden können. Als ein solcher möchte auch die folgende kleine Arbeit angesehen werden, die der Darstellung einer fast ganz verschwundenen Form des Bucheinbandes nachgeht, des Buchbeutels. Angeregt durch die von Hans Loubier (a. a. O. I, S. 74–76) benutzten Abbildungen habe ich seit einer ziemlich langen Reihe von Jahren nebenher gesammelt, was mir an Darstellungen dieser eigenartigen Buchform begegnete. Der so zusammengekommene Stoff ist naturgemäß nicht gleichartig; vornehmlich habe ich vielfach mit Abbildungen zu tun gehabt, durch die nicht alle Fragen beantwortet wurden, die ich zu stellen hatte. Trotzdem, und obwohl neuer Zuwachs immer wieder sich hinzufand, glaube ich einem Goetheschen Ausspruch zufolge einmal den Versuch einer Zusammenfassung des bisherigen Ergebnisses wagen zu dürfen. Ich habe dabei geschwankt, ob ich das gesamte Material, wenn auch in möglichst knapper Form, vorlegen, oder mich darauf beschränken solle, die daraus gewonnenen Ergebnisse mitzuteilen. Schließlich habe ich mich doch für das Erstere entschieden, weil ich glaubte, ich würde zu unrecht auf stärkere Wirkung verzichten, wenn ich davon absähe, die bunte Mannigfaltigkeit der Beobachtungen für sich selbst sprechen zu lassen. Zunächst gebe ich im folgenden nach Fundorten geordnet eine Übersicht der an Plastiken, dann der an Gemälden, Zeichnungen, Holzschnitten, Radierungen usw. beobachteten Darstellungen von Buchbeuteln. Die einzelnen Spalten dieser Übersicht sprechen für sich selbst und bedürfen keiner weiteren Erläuterung als der, daß die

[1] I. Der Bucheinband in alter und neuer Zeit (1904), besonders S. 74–76. — II. Hülleneinbände des ausgehenden Mittelalters in Bibliografiska Studier tillägnade Johannes Rudbeck. 1917, S. 39–51 und Tafel V. — III. Ein Original-Hüllenband in Göteborg in Werden und Wirken, Ein Festgruß Karl W. Hiersemann zugesandt. 1924. S. 178–183 und Tafel 33–35.

darin leider vorhandenen Lücken zumeist durch das Schweigen der Quellen bedingt sind, auch wo das nicht ausdrücklich angegeben ist. In manchen Fällen mußte ich auch darauf verzichten, ältere Aufzeichnungen zu vervollständigen, weil mir die Quellen unzugänglich geworden sind. Ich darf hier mit herzlichem Dank manch freundlicher Förderung durch liebenswürdige Beantwortung eingehender Anfragen gedenken; die Mängel der Quellen sämtlich auf diesem Wege wettzumachen, ist aber leider nicht gelungen. „Stoff" ist kurz im Sinn von Überzugsstoff gebraucht, seine besondere Art dabei absichtlich dahingestellt sein lassend. Die Begriffe „oben" und „unten" sind im Sinne der Darstellung gemeint.

1. Plastiken

Nr.	Aufbewahrungsort, Herkunft, Künstler	Zeit	Darstellungsmittel	Szene, Träger des Buchbeutels	Gebrauch des Buchbeutels	Technisches	Angabe der Abbildung
1	Anklam, St. Nicolaikirche	1450	Fries der Apostelglocke	Matthäus; Thaddäus	In der aufgenommenen Rechten	Enden lose	Baudenkmäler der Provinz Pommern II, 1, 2 (1899), S. 149, und Doppeltafel gegenüber
2	Ansbach, St. Johanniskirche, Gruft, früher außen am Chor (?)	Nach 1441	Stein [Nachbildung einer verwittert. Vorlage]	Heiliger	In der leichtgebogenen Rechten	Enden nicht sichtbar	
3	Bamberg, Dom, Sepultur; Fränkische Arbeit	1464	Schnitzaltar	Abschied d. Apostel voneinander – Apostel	An der rechten Seite im Gürtel; Schnitt nach vorn	Knopf; 1 Schließe; Stoff schwarz	
4	Bellstedt (Weimar), Kirche; Lübecker Arbeit	XV. letztes Viertel	Altarschrein	Philippus	In der hängenden Linken; Breitseite nach vorn; Rücken nach rechts	Knopf; 1 Schieße; Beschläge mit verbind. Streifen, Stoff grün	Mitteilgn. d. Ver. f. deutsche Geschichte u. Altertumskunde im ehemal. Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen. I (1922), S. 22-24 mit Tafel
5	Schloß Bentlage (Westfalen), Kapelle (?)	gotisch	Antependium (Stein)	Christus mit II Aposteln – Thaddäus	In der aufgenommenen Linken; Schnitt nach vorn	Enden lose; Stoff unten überstehend; 1 Schließe	Kunstdenkmäler von Westfal., Kr. Steinfurt (1904), S. 106 u. Taf. 84
6	Desgleichen	gotisch	Steinrelief	Kreuzigung – Kaiserin Helena	In der aufgen. L.; Breitseite nach vorn; Rücken nach der Körpermitte zu	Enden lose; 2 Schließen	Ebenda, Tafel 83
7	Bergen (Rügen), Kirche	1483	Grabplatte	Äbtissin Elisabeth († 1483)	In der aufgen. L.; Schnitt nach vorn	Knopf; 2 Schließen	Baudenkm. d. Provinz Pommern I, 4 (1897), S. 275 u. Abb. S. 276
8	Blaubeuren, Kloster; Ulmer Arbeit	Um 1494	Geschnitzter Hochaltar	Petrus	In der gesenkten L.; Rücken nach vorn	End. i. ein. los. Knot. zusamm.-gef. (?), viell. auch n. i. d. Gürt. gest. Stoff unt. zieml. weit übsteh. 3 Bd.	Paulus, Die Kunstdenkm. im Königreich Württemberg. Invent. Donaukreis. Oberamt Blaubeuren I (1914), S. 38 ff. u. Abb. S. 37

Nr.	Aufbewahrungsort, Herkunft, Künstler	Zeit	Darstellungsmittel	Szene, Träger des Buchbeutels	Gebrauch des Buchbeutels	Technisches	Angabe der Abbildung
9	Brandenburg, Dom	1476	Spätgot. geschnitzter Flügelschrein	Markus (?)	In der aufgenommenen R.	Enden lose; 1 Schließe; 3 Ziernägel	Kunstdenkm. d. Prov. Brandenburg II, 3 (1912), S. 274 u. Abb. 189
10	Braunschwg., Museum; Osterlinde (Braunschg., Amt Salder)	XV. Ende	Geschnitzt. Flügelaltar	Apostel	In der hängenden L.	Einzelh. bei der Unklarh. d. Abb. nicht erkennbar	Baudenkm. d. Herzogt. Braunschw. III, 2, S. 348f. u. Abb. 164
11	Burghausen (Oberbay.), Museum	XV. (?)	Holzfigur	Johannes Ev.	In der aufgen. L.; Schnitt schräg nach vorn	Enden lose (?)	
12	Burgtonna (Thüringen), Kirche	XVI. Anfang	Holzrelief	Heilige Sippe – Joachim, Vater der Maria (bärtig, mit Turban)	Läßt von d. auf einer niederen Wand od. Schranke aufgelegt. L. einen Bchbtl., den Hinterdeckel nach vorn, herunterhäng.	1 Schließe; das obere Ende nicht sichtb.; 3 Bünde., d. mittl. doppelt	Baudenkm. Thüringens. Sachsen-Koburg und Gotha I (1891), S. 202 u. Taf. gegenüb. S. 201
13	Chemnitz, Städt. Mus.; Glösaer Altar d. Meist. HW	XVI. Anfang	Bemaltes Holzbildn.	Katharina	In der halb gesenkt. L.; Schnitt n. vorn; Breits. schräg n. vorn	Knopf; 1 Schl.; Ecken- (?) und Mittelbeschläge	Monatshefte für Kunstwissenschaft 15 (1922), S. 141 u. Taf. 32
14	Daßwang (Oberpfalz, Bezirksamt Parsberg), Pfarrkirche	1473	Grabstein	Pfarrer Konrad Beringner († 1473)	In der aufgen R.; Schnitt nach vorn	Enden lose; 1 Schließe (falsch gezeichnet)	Kunstdenkm. d. Königr. Bayern II, 4 (1906), S. 59 u. Abb. 37 [Als „Buchsack" bezeichnet]
15	Deckbergen (Grafschaft Schaumbrg.), Kirche	Spätgotisch	Geschnitzter Altarschrein	Jakobus d. Ä.	In der aufgen. L.; Breitseite nach vorn; Schnitt nach der Körpermitte zu	Knopf (?); 1 Schließe	Baudenkm. i. Reg.-Bez. Cassel 3 (1907), S. 36 u. Taf. 43
16	Dresden, Sammlung d. Sächs. Altertumsvereins, Inventar-Nr. 2102; Ablaß, Kirche	XV. Mitte (v. Eye) XV. E. (Gurlitt) XV. E. oder XVI. Anfg. Flechsig	Geschnitzt. u. bemalter Flügelaltar	Paulus	In der aufgenommenen L.; Breitseite n. vorn; Schnitt nach r.	Knopf; 1 Schließe (?); Eck- u. Mittel-Beschläge (?); Stoff unt. faltig überstehend	Beschreibende Darstell. d. ält. Bau- u. Kunstdenkm. d. Königreichs Sachsen 27. 28, S. 2 u. Abb. 6 S. 4 [Bez. als „Buch in ein. Beutel"]
17	Desgleichen Invt.-Nr. 851; Leipzig-Eut., Kirche; sächs.	XIV. Ende	Bemalter Schnitzaltar	Thaddäus	In der aufgen. L.; Breitseite n. vorn; Rücken nach der Körpermitte zu	Knopf; 2 Schließen (?); Ziernägel (?)	Ebenda 17. 18, S. 205 u. Taf. 26
18	Eichstätt, Friedhof	1541	Grabmal des Loy Hering († um 1554)	Joh. Ev., d. unter dem Kreuz zus.-sinkende Maria stütz.	R. im Gürtel neben einem Schraubgefäß für Tinte (?); Breitseite nach vorn	Knopf; 5 Ziernägel; 2 Schließen	
19	Eschenfelden (Niederbay.), Kirche	Um 1500	Hochaltar mit Holzfiguren (XVII. End.)	Johannes Ev.	In der aufgen. L.; Schnitt nach vorn	Knopf (?); 1 Schließe	Kunstdenkm. d. Königr. Bayern II, 19, (1910), S. 25 u. Abb. 11

Nr.	Aufbewahrungsort, Herkunft, Künstler	Zeit	Darstellungsmittel	Szene, Träger des Buchbeutels	Gebrauch des Buchbeutels	Technisches	Angabe der Abbildung
20	Fürstenwalde, Domkirche	1455	Grabplatte des Bischofs Joh. v. Deher († 1455)	Nebenfigur eines Geistlichen	In der aufgen. L.; Breits. n. vorn; Rück. n. d. Körpermitte zu	Knopf (?); 1 Schließe; 5 Ziernägel	Kunstdenkm. d. Prov. Brandenburg VI, 1 (1909), S. 84 u. Abb. 77
21	Gandersheim, Münstersammlg.; früh. Moritz-, dann Georgskirche	XV. Ende	Bemalter Schnitzaltar	Dreikönigsaltar – 2 Apostel	In der aufgen. L.; das eine Mal Rücken, das and. M. Schn. n. vorn	Knopf (?); 2 Schließen	Baudenkm. d. Herzogt. Braunschweig 5 (1910), S. 134 ff. u. Tafel 5
22	Garwitz (Mecklenbg.), Kirche	XV.	Schnitzaltar	Thomas (?)	In der gesenkt. R.; Schnitt nach vorn	Enden lose (?); 2 Schließen	Kunstdenkm. d. Großherzogt. Mecklenb.-Schw. 4 (1901), Seite 467 und Abb. Seite 468
23	(Schwäbisch) Gmünd, St. Josephskapelle	1518	Steinskulptur	Tod Mariä – Apostel (Jakobus d. Ä.?)	In der gesenkten R.; Rücken nach vorn; Breitseite nach auß.	Enden lose; 2 Bünde	Paulus, D. Kunstdenkm. i. Kgr. Württemb. Inv. Jagstkreis I (1907), S. 415 u. Abb. S. 748
24	Goch, Sammlung Langenberg; Kalkar. Arb.	Um 1530	Holzbildn.	Barbara	In der aufgen. L.; Breits. nach vorn; Rücken nach außen	Enden lose; 5 Ziernägel; 2 Bünde	Kunstdenkm. d. Rheinprovinz I, 4 (1892), S. 36 f. u. Abb. 21
25	Hal (Belg.), Wallfahrtskirche, Chor	XIV.-XV.	Steinbildn.	Mathäus	In der hängend. L.; Breitseite nach vorn	Enden lose; m. übertret. Klappe u. umlauf. (?) Riemenverschl.	Belgische Kunstdenkm. I, S. 216 u. Abb. 210 u. 211
26	Havelberg, Dom, Nord- u. Südtüre d. Lettners; Magdebg. (?) Arbeit	Um 1400	Steinbildnisse	Jakobus d. Ä. – Heiliger	In der aufgen. L., die d. Gewand mitfaßt; Breitseite n. vorn; Schnitt n. außen – In d. aufgen. L.; Breits. n. vorn; Schnitt nach der Körpermitte zu	Knopf (?); 2 a. d. Deckelm. übergreif. Schließen; 4 Ziernäg.; Stoff unt. faltig übersteh. – End. lose; Schließen w. ob.; 5 Ziern.; Stoff etwas übersteh.	Kunstdenkm. d. Prov. Brandenbg. I, 1 (1909), S. 70 u. Taf. 6
27	Heeslingen (Hannover, Kreis Zeven), Kirche	Spätgotisch	Schnitzaltar	5 (6?) Apostel	In d. aufgen. L.; nur einer in der aufg. R.; Schmalseite n. vorn	Knopf. Einzelh. bei d. Kleinheit der Abb. nicht erkennbar	Kunstdenkm. d. Prov. Hannov. V, 1 (1908), S. 200 u. Taf. 16 Figur 163
	Hildesheim siehe Nr. 116						
28	Innsbruck, Silb. Kapelle; Stefan Godl († 1534)	1508–1519	Erzbildnis (f. d. Grabmal Kaiser Maximilians I. bestimmt)	Jobst (als Pilger)	In der aufgen. L. vor den Körper gehalten; Breitseite nach vorn; Schnitt nach rechts	Enden lose; 1 Schließe; Stoff unten falt. etwas übersteh.	Ludwig Baldaß, Der Künstlerkreis Kaiser Maximilians (1923), S. 63
29	Kalkar, Katholische Pfarrkirche	1483–1493	Bemaltes Holzbildnis	Marienaltar – Jakobus d. Ä.	In der aufgehob. R., zugl. m. d. Pilgerstab; Breits. n. vorn; Rück. n. d. Körpermitte zu	Knopf; 1 Schließe; 5 Ziernäg.; Stoff unt. falt. überst.	Kunstdenkm d. Rheinprovinz I, 4 (1892), S. 62 und Abb. 29
30	Kaseburg (Pommern), Pfarrkirche	XV.	Geschnitzt. Altarschrein	Nikolaus	In der aufgen. R.; Schnitt nach vorn	1 Schließe	Baudenkm. d. Prov. Pommern II, 1, 2 (1899), S. 356 u. Abb. 3 S. 354

Nr.	Aufbewahrungsort, Herkunft, Künstler	Zeit	Darstellungsmittel	Szene, Träger des Buchbeutels	Gebrauch des Buchbeutels	Technisches	Angabe der Abbildung
31	Kassel, Martinskirche, Ostchor	XIV. 2. Hälfte	Gewölbesteine	Christus als Weltenrichter – Petrus; Andreas	In der aufgen. L.; Breitseite n. vorn; Schnitt nach der Körpermitte zu	Enden lose; 5 Ziernägel; 1 Schließe	Baudenkm. i. Reg.-Bez. Cassel 6, 1, Text (1923), S. 172; Atlas, Taf. 121,1
32	Kastl (Oberpfalz), Pfarrk.	1498	Grabstein	Pfarrer Georg Sparnberger († 1498)	In der aufgen. R.; Breitseite nach vorn	Einzelh. nicht erkennbar. Deutung unsich.	Kunstdenkm. d. Königr. Bayern II, 10 (1907), S. 39 u. Abb. 23
33	Ketting, Kirche	1530er Jahre	Holzbildnis	Kreuzigung – Johannes Ev.	In der aufgen. L.; Breits. n. vorn; Schn. n. d. Körpermitte zu	Enden lose; Deckelfl. m. Linverzierg.; 1 Schl. (?); Stoff unten etwas übersteh.	V. Thorlacius-Ussing, Billedskaereren Claus Berg (1922), S. 90, Abb. 53
34	Kleve, Stiftskirche	XV. Ende	Silbergußverzierung auf d. Einband eines Evangeliars	Kreuzigung – Johannes Ev.	In der aufgen. R.; Breits. n. vorn; Schn. n. d. Körpermitte zu	Knopf; kreuzw. Linienverzier. a. d. Deckelfl.; im Schnittp. 1 Ziern.; 1 Schl.; Stoff unt. übersteh. m. Falt.	Jean Loubier, Der Buchein. in alter und neuer Zeit S. 54, Abb. 60 – Kunstdenkm. d. Rheinprov. I, 4 (1892), S. 105 u. Abb. 57
35	Kolmar, Museum	1509–1511	Holzbildnis	Isenheimer Altar – Hieronymus	In der aufgen. L., die zugl. d. Gewand mitfaßt (?); Breits. nach vorn; Schnitt n. auß.	Enden lose; 5 Ziernägel	Oskar Hagen, Matthias Grünewald (1919), S. 51
36	Koserow (Pommern), Pfarrkirche	XV.	Geschnitzter Altarschrein	Johannes Ev. – Nikolaus	In der aufgen. R.; vor d. Körpermitte, Breits. n. vorn; Schn. nach l. – In d. aufgen. L.; Breits. nach vorn	End. lose; 1 Schl.; Stoff unt. überst. m. Falt. – Knopf; Stoff unt. überst.	Baudenkm. d. Prov. Pommern II, 1, 2 (1899), S. 362 f. u. Abb. II S. 363
37	Lübeck, Marienkirch.; Antwerpen	1518	Holzschnitzarb.	Marienaltar m. Tod der Maria – 2 Apostel	Geschloss. auf einem Schemel lieg. – In der quer über d. Körper gehalten. L.; Breits. n. vorn; Schnitt nach d. r. Seite d. Körp. zu	Knopf – Knopf; 1 Schl.; 5 Ziern.; Stoff unt. faltig überstehend	Baudenkm. d. Freien u. Hansestadt Lübeck 2 (1906), S. 225 u. 227 m. dazugehöriger Taf.
38	Mainz, Dom, Barbarakapelle	Um 1500	Schnitzaltar	Jakobus d. Ä. (?)	In der aufgen. L.; durch Gewandfalten z. T. verdeckt	Einzelh. bei der Kleinh. d. Abb. nicht erkennbar	Kunstdenkm. i. Freistaat Hessen. Stadt Mainz II, 1 (1919), S. 192 u. Taf. 39 b
39	Malchin (Mecklenbg.), Kirche	XV. Anf.	Bemalter geschnitzter Altaraufsatz	Petrus	In der hängend. R.; Schnitt nach vorn	Enden lose; 1 Schließe	Kunstdenkm. d. Großherzogt. Meckl.-Schw. 5 (1902), S. 97 u. Abb. S. 98
40	Meißen, Dom	1485	Steinernes Grabdenkmal m. Bronzeplatte	Kanonikus Nikolaus Puschmann von Meißen († 1485)	In der aufgen. L. vor der Brust; Breits. n. vorn; Schnitt n. links	Enden lose; Eck- und Mittelbeschläge	Beschreibende Darst. d. ält. Bau- u. Kunstdenkm. in Sachsen 40 (1920), S. 315 u. 475 u. Abb. 601 [Als „Buch in einem Stoffbeutel" bezeichn.]
41	Mesum (Westfalen), Kirche	Gotisch	Bemaltes Holzbildn.	Antonius	Aus ein. Mantelfalte kommt an d. r. Seite mit d. Schnitt n. vorn ein B. zum Vorschein	1 Schließe	Kunstdenkm. v. Westf. 17 (1904), S. 71 u. Taf. 55,3

Nr.	Aufbewahrungsort, Herkunft, Künstler	Zeit	Darstellungsmittel	Szene, Träger des Buchbeutels	Gebrauch des Buchbeutels	Technisches	Angabe der Abbildung
42	Minden, Dom	XV.	Spätgotisch. Schnitzaltar	Jakobus d. Ä.	In der aufgen. R.; Schnitt (?) nach vorn	Enden lose	Ebenda 13 (1902), S. 71 u. Taf. 23,2
43	Müsselmow (Mecklenbg.), Kirche	Gotisch	Geschnitzt. Triptychon	Heiliger	In der aufgen. L.; Breitseite nach vorn	Einzelh. bei der Kleinh. d. Abb. nicht erkennbar	Kunstdenkm. d. Großherzogt. Meckl.-Schw. 3 (1899), S. 426 u. Abb. S. 425
44	Neusitz (Altenburg), Kch.; Saalfeld	1515	Holzbildn.	Cyriacus	In d. aufg. L.; Breits. nach vorn; Rücken n. d. Körpermitte zu	Enden lose; 3 Bünde (?)	Baudenkm. Thüringens. Altenburg 2 (1888), S. 130 u. Taf. dabei
45	Nürnberg, German. Nationalmus.; Hersbruck; Nürnbg. Arb.	XV. Ende	Holzbildn.	Hieronymus – Augustinus	In der aufgen. L. gebrauchsbereit – In d. aufgen. L. aufgeschl.	Enden n. sichtbar; 5 Ziernägel	Die kunstgesch. Denkm. d. Germ. National-Mus. Abt. IV u. V
46	Osnabrück, Johanniskch.	1512	Geschnitzt. Altarschrein	Christus m. Maria u. 13 Aposteln – Paulus (?)	In der aufgen. R.; Schnitt nach vorn	Knopf. Einzelh. b. d. Kleinh. der Abb. n. erkennb.	Kunstdenkm. d. Prov. Hannov. IV, 1, 2 (1907), S. 99 u. Taf. 17, Abb. 112
47	Pedkatel (Mecklenbg.), Kirche	XV.	Spätgotisch. geschnitzt. Triptychon	Apostel	In der aufgen. L.; Breitseite nach vorn	Knopf; Stoff unten überstehend	Kunstdenkm. d. Großherzogt. Meckl.-Schw. 5 (1902), S. 320
48	Pielenhofen (Oberpfalz), Klosterkirch.	1498	Spätgotisch. Steinrelief	Beweinung Christi – Jakob. d. Ä.	In der aufgen. R.; Breitseite nach vorn	Knopf abgestoßen (?)	Kunstdenkm. d. Königr. Bayern II, 20 (1914), S. 159 u. Abb. 117
49	Pöggstall (Niederösterreich), Pfarrk.; nordniederösterr. Arbeit	Um 1500	Geschnitzt. Hochaltar	Kreuzigung – Johannes Ev.	In der aufgen. L.; Breitseite n. vorn; Schnitt nach der Körpermitte zu	Knopf; 5 Ziernägel	Österreichische Kunsttopographie 4 (1910), S. 169 f. und Abb. 177 [Als „Buch am Beutel" bezeichnet]
50	Postlin (Brandenburg), Kirche	XV. Ende	Spätgotisch. geschnitzt. Flügelaltar	Paulus – Mathäus	In der aufgen. L.; Schnitt nach vorn	Knopf; 1 Schließe	Kunstdenkm. d. Prov. Brandenbg. I, 1 (1909), S. 255 u. Taf. 33
51	Raduhn (Mecklenbg.), Filialkirche	Frühgotisch	Geschnitzt. Altaraufsatz	Thaddäus	In der aufgen. L.; Breits. n. rechts auß.	Knopf (?); Mittelbeschl. (?)	Kunstdenkm. d. Großherzogt. Meckl.-Schw. 3 (1899), S. 381
52	Rehna (Mecklenbg.), Kirche; Lübecker Arb.	XV. Mitte	Schnitzaltar	Jakobus d. Ä.	In der aufgen. L.	Einzelh. b. der Kleinh. d. Abb. nicht erkennbar	Kunstdenkm. i. Großherzogt. Meckl.-Schw. 2 (1898), S. 438 u. Abb. S. 436
53	Rheine, Kath. Kirche, Chor	Spätgotisch	Steinbildnisse	12 Apostel – Mathäus	In der aufgen. L.; Schnitt nach vorn	Enden lose; 1 Schließe; Stoff unt. etw. überst.	Kunstdenkm. i. Westf. Kr. Steinfurt (1904) S. 99 u. Taf. 64
54	Rhynern (Westfalen), Kath. Kirche	1457	Reliquiar der hl. Regina	Apostel	In der hängenden L.	Einzelh. bei der Kleinheit d. Abb. nicht erkennbar	Ebenda 1 (1881), S. 87 u. Abb. 76 S. 88
55	Rimbach (Niederbay.), Kirche	Um 1480	Spätgotisch. bemaltes Holzbildn.	Urban (Philippus?)	In der aufgen. R.; Schmals. nach vorn	Enden lose	Kunstdenkm. Bayerns IV, 1 (1912), S. 159 u. Abb. 101
56	Rostock, Nicolaikirch.	XV. 2. Hälfte	Bemalter Schnitzaltar	Petrus – Paulus – Philippus	In d. aufg. L.; Breits. n. vorn; Schnitt geg. die Körpermitte – In d. aufgen. R.; Schnitt nach vorn – Ebenso	End. l.; 2 Doppelbünde – End. l.; 2 Schließ.; Stoff unt. übersteh. – End. lose; 1 Schl.	Ebenda 1 (1896), S. 137 u. Taf. gegenüb. S. 135

Nr.	Aufbewahrungsort, Herkunft, Künstler	Zeit	Darstellungsmittel	Szene, Träger des Buchbeutels	Gebrauch des Buchbeutels	Technisches	Angabe der Abbildung
57	Rostock, Karthäuserkloster Marienehe	Gotisch	Siegel	Verkündg. Mariä – Maria	In der hängend. L.; Breitseite nach vorn	Einzelh. b. der Kleinh. d. Abb. nicht erkennbar	Ebenda I (1896), S. 243
58	Rothenburg o. T., Jakobskirche; Kreis Simon Lainbergers	1460er Jahre	Geschnitzt. Hochaltar	Zwölfboten – Johannes Ev.	In der aufgen. L.; Schnitt nach vorn	Enden lose; I(?) Schließe, d. a. d. Vorderdeckel übergreift	Wilhelm Pinder, Die deutsche Plastik des 15. Jahrh. (1924), Tafel 67
59	Schmalkald., Kirchenmus. v. St. Georg; Fränkische(?) Arbeit	Um 1500	Geschnitzt. Flügelaltar	Petrus	In der aufgen. L.; Schnitt nach vorn	Enden lose; I Schließe	Baudenkm. i. Reg.-Bez. Cassel 5 (1913), Textbd. S. 176; Tafbd. Taf. 73 [Bezeichnet als „Buch im Tragbeutel"]
60	Schwerin, Museum; Röbel, Nikolaikirche	XV. Ende	Geschnitzt. u. bemalt. Altaraufs.	Apostel	In d. halb aufgen. L.; Breits. schräg nach vorn; Schnitt n. der Körpermitte zu	Enden lose (?); 2 Schließen; Stoff unt. überst.	Kunstdenkm. d. Großherzogt. Meckl.-Schw. 5 (1902), S. 500 u. Abb. S. 499
61	Schwerin, Museum; Schwerin, Dom	Nach 1440	Spätgotisch. Schnitzaltar	Apostel	In der aufgen. L.; Breits. schräg nach vorn; Schnitt n. der Körpermitte zu	Knopf (?); Deckelbeschl.(?); Stoff unt. faltig überstehend	Ebenda 2 (1898), S. 551 u. Abb. S. 552
62	Schwerin, Museum; Kambs (Mecklenbg.), Kirche	Gotisch	Schnitzwerk	Heilige	In d. aufg. L.; Breits. schräg n. vorn; Schn. n. d. Körpermitte zu	Knopf; I Schl.; Leder unt. etw. überstehend	Ebenda 5 (1902), S. 544 u. Abb. S. 543
63	Schweinitz (Altenburg), Kirche; Saalfeld	Um 1500	Bemalter Schnitzaltar	Nikolaus	In d. aufg. L.; Breits. nach vorn; Schnitt n. d. Körpermitte zu	Enden lose; I Schl.; 5 Ziern.; 3 Doppelbünde	Baudenkm. Thüringens. Altenbg. 2 (1888), S. 161 u. Taf. gegenüber
64	Staufen (Baden), Gottesackerkapelle; Überlingen(?)	Spätgotisch	Holzbildn.	Johannes Ev.	In der mit der R. vereinigt. L.; Breitseite nach vorn	Enden lose	Franz Xaver Kraus, Kunstdenkm. d. Großherzogtums Baden VI, I (1904), S. 470 u. Abb. 200
65	Stockholm, Histor. Mus. des Staates; Sollentuna (Schweden), Kirche	XV. Ende	Holzbildn.	Mönch od. Geistlicher	In d. aufg. L.; Breits. nach vorn; Schnitt n. der Körpermitte zu	Knopf; 2 Schließen	Johannes Rudbeck in Ex bibliotheca Fremestadiensi (1914), S. 49 ff. – Sofus Larsen in Ex bibliotheca Universitatis Hafniensis (1920), S. 29
66	Stöckenburg (Württembg., Jagstkreis), Ev. Kirche; Hällisch. Arb.	Um 1500	Geschnitzt. Altarschrein	Überführ. des Leichnams des hl. Martin nach Tours – Bischof	In der aufgen. L.; Breitseite nach vorn	Enden lose	Paulus, D. Kunstdenkm. i. Königr. Württbg. Inv. Jagstkreis I (1907), S. 681 f. u. Abb. S. 676
67	Strahow bei Prag, Prämonstratenserstift; Böhmische Arb.	XV. 2. Hälfte	Holzbildn.	Kreuzigung – Johannes Ev.	In d. aufg. L.; Breitseite schräg n. vorn; Schnitt nach der Körpermitte zu	End. l.; schwarzbraune Deckelfläch. m. kreuzw. Linienverzier. u. 5 Ziernäg. versehen; 2 Schließ.	Cicerone 15 (1923), S. 651 u. Taf. zu S. 654

Nr.	Aufbewahrungsort, Herkunft, Künstler	Zeit	Darstellungsmittel	Szene, Träger des Buchbeutels	Gebrauch des Buchbeutels	Technisches	Angabe der Abbildung
68	Straßburg, Wilhelmskirche	XV. Ende	Renaiss.-Holzrelief	Legende d. Herzogs Wilhelm v. Aquitanien – Eremit	Unter dem vom Gewand fast ganz bedeckten l. Unterarm wird ein B. sichtbar; Rücken nach vorn		Elsäss. Kunstdenkm. S. 19 u. Taf. 34
69	Stuttgart, Altertümersammlung; Ottenbach (Oberamt Höppingen)	Um 1550	Bemaltes Holzbildn.	Helena	In der aufgen. R. mit zierlich gespreizten Fingern	Blauer Überzugsstoff	Katal. d. K. Altertüm.-Samml. in Stuttgart 3 (1917), S. 193 u. Abb. 191
70	Desgleichen; Murrhardt (Neckarkreis)	Um 1470	Holzbildn.	Teil ein. hl. Grabes – Johannes Ev.	Im Gürtel an d. recht. Seite; Breits. n. auß.	Enden lose	Ebenda S. 272 u. Abb. 324 [Als „Beutel" bez.]
71	Desgleichen; Lichtenstern (Oberamt Weinsberg)	Um 1465	Bemaltes Holzbildn.	Bernhard (?)	In d. leicht aufg. R.; Breits. n. vorn; Schn. n. d. Körpermitte zu	Enden lose; rot. Überzugsst.; 2 Bünde; Stoff unt. etw. überst.	Ebenda S. 202 f. u. Tafel 12
72	Toitenwinkel (Mecklenbg.), Kirche	XV. Ende	Bemalter Schnitzaltar	Jakobus d. Ä. – Thomas – Thaddäus	In der aufgen. R.; Schnitt (?) n. vorn	Enden lose – Knopf (?); I Schließe-Knopf	Kunstdenkm. i. Großherzogt. Meckl.-Schw. I (1896), S. 329 f. u. Tafel gegenüber
73	Ulm, Münster; Jörg Syrlin d. Ä.	1469–1474	Chorgestühl	Quintilian	In d. aufgel. l. Hand, auf d. Handrücken lieg.; Rücken n. ob.	Enden lose (?); I Schließe, a. d. Vorderdeckel übergr.; 3 Ziernägel; 2 Bünde	Julius Braun, Ulmer Kunst (1911), S. 96 – W. Pinder, Deutsche Plast. d. 15. Jahrh. (1924), Taf. 45
74	Veltheim a. O. (Braunschweig), Kch.	XV. 2. Hälfte	Geschnitzt. Altarschrein m. Bemalg.	Apostel	In der aufgen. R.; Breitseite n. vorn; Schnitt n. links auß.	Knopf; 2 Schl. (?); Stoff unt. i. läng. Falten übersteh.	Baudenkm. d. Herzogt. Braunschw. 2 (1900) S. 210 f. u. Abb. 84
75	Vorbeck (Mecklenbg.), Filialkirche	Gotisch	Geschnitzt. Altaraufs.	Mathäus; anderer Apostel	In der aufgen. L.; Schnitt (?) nach vorn	Knopf (?); Stoff unt. übersteh. (?)	Kunstdenkm. i. Großherzogt. Meckl.-Schw. 3 (1899), S. 343
76	Warnemünde, Kirche; Danzig. Arb.	1475	Bemalter gotischer Schnitzaltar	Apostel – Paulus	In der halb aufg. R. – In der aufgen. R.	Einzelh. b. der Kleinh. d. Abb. nicht erkennb.	Ebenda I (1896), S. 288 u. Abb. S. 287
77	Warnow (Brandenburg), Kirche	Spätgotisch	Schnitzaltar	Johannes Ev.	In d. aufg. L.; Breitseite n. vorn; Rück. n. d. Körpermitte zu	Enden lose; I Schließe (?)	Kunstdenkm. d. Prov. Brandenbg. I, I (1909), S. 300 u. Taf. 39
78	Weferlingen (Braunschw.), Kirche	XV. Ende	Geschnitzt. u. bemalter Altarschrein	Paulus	In der aufgen. L.; Breitseite nach vorn	Knopf (?)	Baudenkm. d. Herzogt. Braunschw. III, 2 (1906), S. 283 u. Taf. II, 2
79	Wien; Venezianische Arbeit, Richtung des Tullio Lombardi	XVI. Anf.	Holzrelief	Pietà – Heilige od. Nonne	In der aufgen. L.; Breits. schräg nach vorn; Schnitt (?) n. der Körpermitte zu	Enden lose	Publik. aus Samml. für Plastik. Herausgeg. v. Jul. Schlosser. I. Die Estensische Kunstsamml. I. Katal., bearb. v. Leo Planiscig (1919), S. 59 u. Abb. 101, S. 63 [Als „Skapulier"(!) bz.]

Nr.	Aufbewahrungsort, Herkunft, Künstler	Zeit	Darstellungsmittel	Szene, Träger des Buchbeutels	Gebrauch des Buchbeutels	Technisches	Angabe der Abbildung
80	Wien–Döbling, Sammlg. Karpeles; Alpenländ. Arb.	XV. Ende	Holzhochrelief	Apostel	In der aufgen. L.; Breitseite nach vorn	Enden lose (?)	Österr. Kunsttopogr. 2 (1908), S. 387 u. Abb. 482
81	Wiener Neustadt, Pfarrk.; Österreich. Arbeit	Ende der 1480er Jahre	Holzbildn.	Mathäus	In der aufgen. R., die zugl. d. Mantel aufnimmt; Breits. nach vorn; Schnitt nach der Körpermitte zu	Enden lose; 2 Doppelbünde; 1 Schließe; Stoff unt. falt. überst.	Wilh. Pinder, Deutsche Plastik des 15. Jahrh. (1924), Taf. 91
82	Wilsnack (Brandbg.), Kirche	XV.	Geschnitzt. Hochaltar	Jobst (?)	In der aufgen. L.; Schnitt nach vorn	Knopf	Kunstdenkm. d. Prov. Brandenbg. I, 1 (1909), S. 322 f. u. Taf. 42
83	Wimpfen a. B., Ev. Pfarrkirche; Schwäbisch.-fränk. Arb.	1500–1520	Holzbildn. an einem Flügelaltar	Quirinus u. Katharina–Heilige	In der aufgen. L.; Rücken nach vorn	Enden lose (?)	Kunstdenkm. i. Großherzogt. Hessen. Starkenbg. Wimpfen (1898), S. 53 u. Abb. 27 [Als „Börse" bez.; Figur auf „St. Elisab." gedeutet]
84	Wismar, St. Jürgen-Kirche; heimische Arbeit	Einig. nach der Mitte XV.	Stuhlwangen	Paulus – Stephanus	In d. häng. L.; Schnitt n. vorn – In d. aufg. L.; Breits. n. vorn	Enden lose (?); 1 Schließe; Stoff unten übersteh. – Knopf (?)	Kunstdenkm. i. Großherzogt. Meckl.-Schw. 2 (1898), S. 96 u. Abb. S. 89 u. 91
85	Desgleichen	Um 1430	Schnitzaltar	Petrus	In der hängend. R.; Rücken n. vorn	Enden lose; 3 Bünde	Ebenda S. 77 u. Tafel gegenüber S. 76
86	Würzburg, Fränk. Luitpoldmuseum, Raum 13; Friesenhaus., Prot. Pfarrk.	Nach 1521	Schnitzaltar	Jakobus d. Ä. (?) od. Rodus (?)			Führer durch das Fränk. Luitpoldmus. (1913), S. 38
87	Desgleichen, Raum 14; Rothenburg o. T.	XVI. Anf.	Holzbildn. eines Flügelaltars	Katharina			Ebenda S. 39
88	Würzburg, Ursulinenkirche	Um 1470 – 1480	Holzbildn.	Antonius Abbas	In d. aufg. L.; Breits. n. vorn; Schnitt n. der Körpermitte zu	Enden lose; 2 Schließen; 5 Ziernägel	Kunstdenkm. d. Königr. Bayern III, 12 (1915), S. 359 u. Abb. 290

2. Bildliche Darstellungen

89	Augsburg, Dom; Holbein d. Ä., Weingartner Altar	1493	Gemälde	Mariä Tempelgang – Joseph	In der hängend. R.; Rücken nach vorn	Knopf (?); Deckel wesentl. gr. als d. Buchblock; 1 Schließe	Kurt Glaser, D. altdeutsch. Malerei (1924), S. 292 u. S. 293 Abb. 200
90	Augsburg, Gemäldegal.; Bartholomäus Zeitblom	XV. Ende	Gemälde	Wunder d. hl. Valentin – Valentin	In der aufgen. L.; Schnitt n. vorn	Knopf; 1 Schl; 5 Beschläge; Stoff unten in Falten etwas überst.	Ebenda S. 283 u. Abb. 192
91	Desgleichen; Meister von St. Severin, Köln	XV. Ende (1495–1500)	Gemälde	Himmelf. Mariä – Apostel	In der aufgen. R.; Schnitt n. vorn	Knopf; 2 Schl.; Stoff unt. überst.	Ebenda S. 226 u. Abb. 147

Nr.	Aufbewahrungsort, Herkunft, Künstler	Zeit	Darstellungsmittel	Szene, Träger des Buchbeutels	Gebrauch des Buchbeutels	Technisches	Angabe der Abbildung
92	Bamberg, Städt. Mus.; Bamb. Klariss.-Kloster; Hans Wolf, Klarenaltar	XV.–XVI. (1492–1526)	Gemälde	Der Papst am Sterbelager der hl. Clara – Kardinal	In der hängend. R.; Rücken n. vorn	Enden lose (?) oder Knopf (?); 1 Schließe	Collectanea Friburgensia. 23. Leitsdhuh, Stud. u. Quellen z. deutsch. Kunstgesch. d. XV.–XVI. Jahrh. (1912), Abb. 8
93	Basel, Öffentliche Kunstsmmlg.; Hans Schäuffelein	Um 1510	Holzschn.	Christus am Kreuz – Johannes Ev.	Im Gürtel an d. l. S.; Breits. n. vorn; Schn. n. d. Körpermitte zu	Enden lose; 1 Schl.; 5 Ziern.; Stoff unt. faltig überstehend	Geisberg, Einzelholzschnitte IX, 39
94	Berlin (?), Ehem. Kaufmannsche Sammlung; Meister der Grooteschen Anbetung	XVI. Anf.	Gemälde	Abendmahl Christi – Jakobus d. Ä.	Im Gürtel an der l. Seite hängend; Schnitt (?) n. vorn	Knopf; 1 Schließe; Stoff unt. falt. überst.	Bibl. d. Kunstgesch. 3. Max J. Friedländer, Die niederl. Manieristen (1921), Tafel 13
95	Berlin, Kupferstichkab.; Lukas von Leyden	1509	Kupferstich	Versuchung des hl. Antonius – Antonius	B. liegt aufgeschl.; ringsher. fr. St. sichtb., d. n. d. Heil. zu sich verj. üb. den als Auflage dienend. Felsblock herunterhängt	Enden lose (?); Stoff unten und an den Seiten etwas überstehend	Max J. Friedländer Lukas von Leyden (1924), Tafel 16
96	Berlin, Kupferstichkab.; London, Britisches Mus.; Martin Schongauer	XV. Anf. der 70er Jahre	Kupferstich	Versuch. d. hl. Antonius – Antonius	Im Gürtel an der l. Seite; Breitseite n. vorn; Rücken n. rechts außen	End. lose; 2 Schl., d. zugl. einen bis z. Hälfte des Vrdrdeck. reich. Übertritt festh.; Deckelflächen m. Linienverzier.; 3 Bde.; Stoff unt. faltig übersteh.	Martin Schongauer, Nachbildg. sein. Kupferstiche. Herausgegeben von Max Lehrs (1914), Tafel 35/36
97	Berlin, Preuß. Staatsbibl.; Sebald Beham	Um 1525	Holzschn.	Sturz des Papsttums – Mönch	Im Gürtel an d. r. S.; Breitseite n. vorn	Knopf (?); 5 Ziernäg.; Stoff unt. etw. überst.	Geisberg, Einzelholzschnitte X, 6
98	[Bibel] Pflanzmannbibel (H*3131), Bl. 1r; Augsbg.	1474	Holzschn.	Hieronym. in seinem Arbeitszimmer	Auf d. einen Wandbrett ein B.	Enden lose; 1 Schließe; 5 Ziernägel	
99	[Bibel] Folge zum Neuen Testm., Bl. 31; Monogrammist H	XVI.	Holzschn.	Aus der Apokalypse; Theologe (?)	In d. hängend. R.; Breitseite n. vorn	Enden lose; 5 Ziernägel	Stud. z. Kunstgesch. 226. H. Zimmermann, Beitr. z. Bibelillustr. d. 16. Jahrhund. (1924), S. 57 ff. u. 25; vergl. auch S. 30 u. Abb. 9
100	[Bibel] Septembebibel, Offenbar. St. Joh., Bl. eer; Wittenberg	1522	Holzschn.	Theologe (?)	In der aufgen. L.; Schnitt n. vorn	Enden lose (?); 2 Schließen; 5 Ziernägel	Holb. d. J. hat i. d. Ausg. des Neuen Test., Basel, Thom. Wolff, 1523, 2. Tl., Bl. CLXXXV r den B. in ein gewöhnliches Buch umgewandelt

Nr.	Aufbewahrungsort, Herkunft, Künstler,	Zeit	Darstellungsmittel	Szene, Träger des Buchbeutels	Gebrauch des Buchbeutels	Technisches	Angabe der Abbildung
101	[Bibel] Dezemberbibel; Offenbar. St. Johannis, Bl. LXXXIX^{v}; Wittenberg	1522	Holzschn.	Theologe (?)	In der aufgen. L.; Schnitt n. vorn	Enden lose (?); 2 Schließen; 5 Ziernägel	Holb. d. J. hat i. d. Ausg. des Neuen Test., Basel, Thom. Wolff, 1523, 2. Tl., Bl. CLXXXV^{r} den B. in ein gewöhnliches Buch umgewandelt
102	[Bibel] Neues Test. deutsch, Offenbar. St. Joh., Bl. tVII^{r}; Wittenberg (Nachschnitt von 100/101 durch G. L.)	1524	Holzschn.	Theologe (?)	In der aufgen. L.; Schnitt n. vorn	Enden lose (?); 2 (?) Schließen; 5 (?) Ziernägel	
103	[Bibel] Pauli epistole ad Corinthios, Deventer, Albert Paffraet	1515	Holzschn.	Paulus	In der quer über den Oberkörper gelegt. L.; Breits. n. vorn.; Schnitt n. rechts auß.	Enden lose; 1 Schließe; Stoff unt. überst.	W. Nijhoff, L'art typographique dans les Pays-Bas. Lfg. 1
104	Blaubeuren, Kirche; Ulmer Arbeit	1493–1494	Flügeltafel des Hochaltars	Johannes d. T.	In d. aufgen. L.; Schnitt (?) n. vorn	Knopf (?)	Kurt Glaser, D. altdtsch. Malerei (1924), S. 285 u. Abb. 194
105	S. Bonaventura, Den boom des levens, Bois-le-Duc, Laurens Hagen, s. d.	XVI. I. Hälft.	Holzschn.	Christus am Kreuz – Johannes Ev.	In d. aufgen. R.; die Hand, mit d. Rücken n. ob., umspannt d. Knopf (?) des B.; Breitseite n. vorn	Knopf (?); 5 Ziernägel	W. Nijhoff, L'art typographique dans les Pays-Bas. Lfg. 14
106	Braunschwg., Landesmus.; Sebald Beham	1526	Holzschn.	Trachten d. geistl. Stände u. Orden – Hierusalemerbrud.; Johannesbruderord.; Cardinal; Thumherr	In d. aufg. R.; Breits. n. vorn – In der aufg. L.; Schmals. n. vorn – In der hängend. R.; Schnitt n. vorn – In d. aufgen. R.; Breits. n. vorn; Schnitt n. der Körpermitte zu	End. lose; 4 Ziernägel – End. lose; 5 Ziern. – End. l.; 4 Ziern. – End. l.; 4 Ziern.; Deckelflächen m. Linien verziert; Stoff unt. etw. überst.	Geisberg, Einzelholzschnitte V, II. 15; III, II, 12
107	Breslau, Schles. Mus. f. Kunstgew. u. Altertüm.; Nürnberg, Kreis d. Meist. Pfenning	1447	Gemälde	Barbaraaltar – Felix; Adauctus	In d. aufg. R.; Breits. n. vorn; Schnitt n. d. Körperm. zu – In d. L.	End. lose; 2 Schl.; 5 Ziernägel; Beschläge; rot. Stoff (Samt?) – End. lose; roter Stoff (Samt?)	
108	Calendrier d. Bergies, Paris, Guy de Marchant, 1500: Credo des douze Apôtres	1500	Holzschn.	Philippus	In der aufgen. R.; Schnitt n. vorn	Knopf; 1 Schließe (?)	A. Claudin, Histoire de l'imprimerie en France au XV^{e} et au XVI^{e} siècle I (1900), S. 373

Nr.	Aufbewahrungsort, Herkunft, Künstler	Zeit	Darstellungsmittel	Szene, Träger des Buchbeutels	Gebrauch des Buchbeutels	Technisches	Angabe der Abbildung
109	Cicero, De officiis, übersetzt von Schwarzenberg, Augsbg. 1531, Bl. LIX^{r}; Weiditz	1531	Holzschn.	Gelehrter oder Geistlicher	In d. aufgen. R.; Breitseite n. vorn	Enden lose; 5 Ziernägel	
110	Clarholz (Westfalen), Kirche	Spätgotisch	Gemälde	Hl. Anna selbdritt – Jakobus d. Ä. (?)	In der aufgen. R.	Enden lose. Mehr n. sichtb.	Kunstdenkm. v. Westf. Kr. Wiedenbrück (1901), S. 15 u. Taf. 5
111	Dresden, Kupferstichkabinett P. 47 (Kopie); Meist. FVB	XV. Ende	Kupferstich	Dämonen peinigen d. heiligen Antonius – Antonius	An d. r. S. im Gürtel, um den die freien End. geknotet sind; Breits. nach vorn	End. lose; 2 nach d. Mitte d. Vord.-Deckels übergr. Schließen; Übertritt, durch den d. Schließ. durchgesteckt sind; 5 Bünd.; Deckelfläch. m. Linienverzier.; Stoff unten übersteh.	Eug. Diederichs, Deut. Leben in der Verg. in Bildern (1909), S. 114, Nr. 385
112	Erlangen, Univ.-Bibl.; Hans Baldung Grien	Um 1511	Holzschn.	Hieronymus, knieend	In d. häng. R.; Breits. schräg n. v.; Rück. n. d. Körpermitte zu	Enden lose; 1 Schließe; 5 Ziernägel	Hans Curjel, Hans Baldung Grien (1924), S. 58 – Geisberg, Einzelholzschnitte III, 6
113	Frauenberg b. E., Kirche; Meist. d. Ursulalegende	XV. Anfg. d. 80er Jahre	Gemälde	Kreuzigung – Johannes Ev.	In d. etwas gehob. L.; Schnitt (?) n. vorn	Enden lose; Stoff unt. überst.	Forsch. z. Kunstgesch. Westeuropas. 6. Harald Brockmann, D. Spätzeit der Köln. Malerschule (1924), Taf. 25
114	D. Joanna da Gama, Ditos diuersos feytos por hua freyra da terceyra regra, Titelblatt	XVI. Mitte	Holzschn.	Mönch und Schwester d. 3. Ordens – Mönch	In d. hoch erhob. L.; Rücken n. vorn	Enden lose; 2 Bünde	Silva, Diccionario bibliographico portuguez 10 (= Suppl. 3), Tafel gegenüber S. 143
115	Geiler von Kaisersberg, Postill, Ander Teil, Straßburg, Schott, 1522, Bl. V (u. öfter)	1522	Holzschn.	Johannes Ev.	In der aufgen. R.; Breits. n. vorn; Schn. n. d. Körpermitte zu	Knopf; 1 Schließe; 5 Ziernägel	
116 [116 Hinter 27 I]	Hildesheim, Römermus.; Hildesheim, Heiliggeistspital	Gotisch	Schnitzaltar	Apostel mit Kreuz in der R. (Philippus?)	In der halbaufgen. L.; Schnitt nach vorn	Enden lose; 2 Schl.	Kunstdenkm. d. Prov. Hannov, II, 5 (1912), S. 91 und Tafel II
117	Holbein d. J., Totentanz	Um 1525	Holzschn.	Der Tod u. der Mönch – Mönch	Im Gürtel an d. l. S.; Breits. nach vorn; Rücken nach der Körpermitte zu	Enden lose (?) oder Knopf (?); 2 Schl.; 5 Ziern.; Stoff unt. überst.	

Nr.	Aufbewahrungsort, Herkunft, Künstler	Zeit	Darstellungsmittel	Szene, Träger des Buchbeutels	Gebrauch des Buchbeutels	Technisches	Angabe der Abbildung
118	Holbein d. J., Simulachres et historiees faces de la mort, Lyon, 1542, Bl. B 6r	1542	Kupferstich	Bettelmönch	Im Gürtel a. d. l. S.; Rücken nach vorn	Enden lose (?) oder Knopf (?); 2 Schließ.; 5 Ziernägel; Stoff unt. etwas übersteh.	
119	Hortulus animae, Nürnberg, Koberger, Lyon, Joh. Clein, 1516, Bl. CVIv und CIXr; Springinklee	1516	Holzschn.	Mathäus – Andreas	In d. R.; Breitseite n. vorn; Rück. n. der Körperm. zu – An d. link. Seite hängend; Schnitt nach vorn	Knopf; 1 Schließe; 5 Ziernägel	
120	[H] Ortulus anime, Antwerpen, Willem Vorstermann, 1525	1525	Holzschn.	Simon Zelotes	In d. häng. L.; Breits. nach vorn; Schnitt n. der Körpermitte zu	Enden lose; 5 Ziernägel	W. Nijhoff, L'art typographique dans les Pays-Bas. Lfg. 20/21
121	Kalkar, Kath. Pfarrkirche; Westfälische Arbeit	Um 1460	Gemälde	Triptychon des Todes Mariä – Jakobus d. Ä.	In d. L. d. aufgeschl. B.; das Ende d. Stoffs mit d. Knopf hängt von d. ihn aufnehm. Hand herab	Knopf; d.Ränd. d. Stoffs fallen a. Ober- u. Längsschnitt weich üb. d. Deckel; 2 auf d. Vorderdeckel übergr. Schließ.	Kunstdenkm. d. Rheinprov. I, 4 (1892), S. 66 f. und Tafel 5
122	Karlsruhe, Kunsthalle; Bernhard Striegel (1461–1528)	XV.-XVI.	Gemälde	Beweinung Christi – Mönch	Hält ein. aufgeschl. B. (?) in den Händen; unterhalb d. L. werd. d. los. End. (?) sichtb.	Enden lose (?)	Heidrich, Die altdeutsche Malerei (1909), Nr. 59
123	Kassel, Gemäldegalerie, Cabinet 15, Nr. 24; Bernaert v. Orley	XVI.	Gemälde	Heilige	Hält m. beid. Händ. ein. B. (?) vor sich, die L. oben, die R. unten	Enden lose; hell. Leder; auch unten übersteh.	
124	Köln, Wallraf-Richartz-Mus.; Kreis d. Meist. von St. Severin	Ende der 1510er Jahre	Gemälde	Kruzifixus, St. Agnes u. St. Columban – Johannes Ev.	In d. etwas gehob. L.; Schnitt (?) n. vorn	Knopf; 1 Schließe; Stoff unt. faltig überstehend	Forsch. z. Kunstgesch. Westeurop. 6. Harald Brockmann, D. Spätzeit d. Kölner Malerschule (1924), S. 207 u. Taf. 61
125	Kolmar, Mus. Unterlinden; Matthias Grünewald	Um 1490	Gemälde	Isenheimer Altar – Am Bod. sitzender Teufel	In der zurückgebog. R., wobei d. B. am Boden aufliegt	Enden lose; Leder auch am Längs- u. Unterschnitt etwas überstehend	Oskar Hagen, Matthias Grünewald (1919), S. 153 Abb. 73; vgl. Alfred Martin, Medizin-, Kultur- u. Kunstgeschichtl. zum Isenheimer Altar im Repertorium für Kunstgeschichte 43 (1921), S. 31–43

Nr.	Aufbewahrungsort, Herkunft, Künstler	Zeit	Darstellungsmittel	Szene, Träger des Buchbeutels	Gebrauch des Buchbeutels	Technisches	Angabe der Abbildung
126	Kolmar, Mus. Unterlinden; M. Schongauer (?)	XV. 2. Hälfte	Gemälde	Antonius	In der aufgen. L., die zugl. d. Stab m. dem T-Kreuz hält; Schnitt nach vorn	Enden lose; 2 Schließen	Franz Xaver Kraus, Kunst u. Altert. in Els.-Lothringen 2 (1884), Seite 361 und Tafel 9 [Bezeichnet als „das nach Sitte des späten Mittelalters in ein Tuch gesch. Brevier"]
127	Kopenhagen, K. Bibl., Handschrift: Nov. Testam. lat., Thott-Nr. 3, fol.; Zisterzienserklost. Ysselstein (Nordniedrl.)	1408	Miniatur (Initiale)	Hieronymus	In der mit der R. gekreuzt. L.; Breits. n. vorn; Rücken n. der Körpermitte zu	Enden lose; 2 Schließen; der grüne Stoff unten übersteh.	Het Boek II (1922), S. 223 u. Abb. 1 gegenüber S. 232
128	Johannes Kymeus, Des Babsts Hercules wider die Deutschen, Wittenbg., Rhaw, 1538, Titelbl.	1538	Holzschn.	Nicolaus Cusanus	In der aufgen. L.; Schnitt nach vorn	Enden lose; 2 Schließen	Paul Graupe, Auktion 50 (1925), S. 20, Nr. 116
129	Schloß Landsberg b. Meining.; Saalfeld	1498	Gemalter Altarflügel	Annenaltar – Katharina	In der aufgen. R.; Breitseite n. vorn	Enden lose (?); 5 Ziernägel	Baudenkm. Thüring. Meiningen I, 1 (1909), S. 412 u. Taf. dazu
130	Leben d. Heilig., Augsbg., Hans Müller, 1515, Sommerteil, Bl. T [1] v, und Winterteil, Bl. [bVI] v und ff III r	1515	Holzschn.	Sebald – Heiliger (?)	Im Gürtel an der r. Seite; Schnitt nach vorn	Enden lose (?) oder Knopf (?); 5 Ziern.; 1 Schl. – End. lose (?) od. Knopf (?); 1 Schl.	
131	Leipzig, Universitätsbibl. (Lindner-Akt 332 c)	XV. (?)	Bemalte Federzeichnungen	Johannes Ev.	In d. etw. erhob. L.; Rücken nach vorn	Enden lose; Überzugsstoff, grau; 2 Schließen, gelb	
132	Leonrod, Hymelwag, Augsbg., Otmar, 1517, Bl. A II v; Hans Schäufelin	1517	Holzschn.	Wandernder Mönch	Im Gürtel an der r. Seite; Schnitt n. vorn	Enden lose; 5 Ziernägel	
133	Lübeck, Marienkirche, Greveraden-Altar; Herman Rode	1494	Gemälde	Tod Mariä – Jakobus d. Ä. (?)	Der Apostel liest, am Bettesitz., in einem aufgesch. Gebetb., von dess. unt. Rand. der in einen Knopf zusammengefaßte Stoff herunterhängt	Knopf; zweispaltig geschrieben, also nicht ganz klein	Kurt Glaser, Die altdeutsche Malerei (1924), S. 162 Abb. 106

Nr.	Aufbewahrungsort, Herkunft, Künstler,	Zeit	Darstellungsmittel	Szene, Träger des Buchbeutels	Gebrauch des Buchbeutels	Technisches	Angabe der Abbildung
134	Mart. Luther, D. Papstthum abgemalt in seinen Gliedern; Lukas Cranach	1526	Holzsdın.	Cardinal – Domherr -Johannisbruder – Camaldulenser – Jerusalembruder	In der hängend. L.; Schnitt nach vorn; Breits. nach auß. – In der aufgen. R.; Breitseite n. vorn; Schn. nach d. Körpermitte zu – In der aufgen. R.; Breitseite nach vorn; Rück. nach der Körpermitte zu – In d. aufgen. R.; Breitseite nach vorn – In d. aufgen. L.; Schnitt nach vorn; Breits. nach außen	End. l.; 5 Ziern.; Deckelfl. m. Linienverzier. – End. lose; 5 Ziernäg.; Deckelfl. m. Linienverzierung; 2 Schl. – Statt eines B's nur ein Buch an einem Tragband, das am r. Daumen hängt; 5 Ziern.; 3 Bde. – Statt eines B's nur ein Buch an einem Tragband; 5 Ziern.; Deckelfläch. mit Linienverz. – Statt ein. B's nur ein Buch an ein. Tragsdın.; 2 Schließ.; 5 Ziernägel. Das Tragb. u. d. Tragsdınur sind vielleicht nur aus einer vom Holzsdıneider mißverstanden. Zeichnung entstanden	Ausgabe von Chr. G. M. Janj, Leipzig, C. W. B. Naumburg (1848), S. II, 20, 74, 170, 222
135	München, Alte Pinakothek Nr. 1472a; H. Fries (1445–1518)	1501	Gemälde	Maria mit dem Kinde und einem Abt	B. am Boden liegend	Roter Stoff; 2 Schließen	Katalog der älteren Pinakothek zu München. 1925, S. 57
136	München, Alte Pinakothek Nr. 712; Schäufelin (1450–1539)	1516	Gemälde	Christus am Ölberg – Jünger (Apostel)	Im Gürtel a. der r. S.; Schnitt nach vorn	Enden lose; 1 Schl.; hellgelb. Led., unt. überst.	Ebenda S. 153
137	München, Alte Pinakothek (?)	(?)	Gemälde	Christ. auf d. Wege n. Golgatha – Johannes	An der l. Seite häng.; Schnitt nach vorn	End. nicht sichtb.; 5 Ziern.; rot. Stoff unt. etw. überst.	
138	München, Alte Pinakoth. Nr. H. G. 925; Schäufelin (1450–1539)	Um 1520	Gemälde (Christgartner Altar)	Begräbnis Mariä – Apostel	Im Gürtel a. der r. S.; Breitseite nach vorn	Enden lose (?); 1 Schl.; Goldsdın.; dunkl. Stoff, unt. etw. übersteh. (?)	Ebenda S. 151
139	München, Alte Pinakoth. Nr. H. G. 588; Meister des Heisterbach. Altars	Um 1440	Gemälde	Bernhard	In der aufgen. L.	End. lose; 5 Ziernägel; 1 Schließe; Goldschnitt; roter Stoff	Ebenda S. 92

Nr.	Aufbewahrungsort, Herkunft, Künstler	Zeit	Darstellungsmittel	Szene, Träger des Buchbeutels	Gebrauch des Buchbeutels	Technisches	Angabe der Abbildung
140	München, Alte Pinakothek Nr. H. G. 653; Meist. d. heil. Sippe	XVI. Anfg.	Gemälde	Hieronymus, Petrus u. Joseph – Hieronym.	In d. häng. R.; Sdın. n. vorn, aber durch Gewand verdeckt	Knopf; 1 Schl.; blauer Stoff, unt. überstehend	Ebenda S. 98
141	München, Alte Pinakothek Nr. H. G. 503; Schule des Stephan Lodıner	XV. Mitte	Gemälde	Kreuzigungsaltar – Bartholomäus	In der L.; Schnitt nach vorn	Enden lose; 1 Schl.; 5 Ziern.; grüner Stoff	
142	München, Alte Pinakothek Nr. H. G. 150; Joos v. Cleve († 1540)	Um 1520	Gemälde	Tod Mariä	Auf einem Schemel aufgeschl. liegend; Gebetb. m. Miniat.	Knopf; 2 Messingschl.; Überz. d. Buches rot; Beutel lila	Ebenda S. 31
143	München, Bayr. Staatsbibl., Gebetb. Kaiser Maximilians I., Bl. 53ᵛ und 28ʳ; Albr. Dürer	XVI. Anfg.	Handzeidınung	Ambrosius od. Augustinus – Engel	In der aufgen. L. den aufgeschl. B. – In beid. Händ. d. aufgeschl. B.	Die herunterhäng. Enden zusammengef. u. m. einem Hak. vers.; 5 Ziern.; Linienverz. – End. lose	
144	München, Bayr. Staatsbibl. Clm. 28150, Bl. 140ᵛ; Neubg. a. D. (Schwaben); Zisterzienserklost. Kaisheim; Augsburger Arbeit (?)	1530–1531	Miniatur	Jakobus d. Ä. (?)	In der L.	Knopf (?); 5 Ziernäg.; grün. Stoff	G. Leidinger im Münch. Jahrbuch der bildenden Kunst 1909, S. 284 f. u. im Kalender f. bayr. u. schwäb. Kunst 1920, S. 13-16
145	Münster i. W., Mus.; Nordwalde, Gut Althaus (Westfalen)	Gotisch	Gemälde	Nikolaus u. 4 Kirchenväter – Papst	Aufgeschlagen in d. aufgenommenen L.	Knopf; 1 Schl.; Stoff auch am Längs- u. Oberschnitt übersteh.	Kunstdenkmäler von Westf. Kreis Steinfurt (1904), S. 87 u. Taf. 64
146	Nordkirchen (Westf.), Esterhazysche Schloßbibl.; Perg.-Bibelhandschrift	XV.	Initiale	Paulus	Im Gürtel an d. l. S.; Rück. schräg n. vorn	Enden lose; 5 Ziernägel; 2 Bünde	Kunstdenkmäler von Westf. Kreis Lüdinghausen (1893), S. 72 u. Tafel 69
147	Nürnberg, German. Nationalmus.; Werkstatt Stephan Lodıners	XV. Mitte	Gemälde	Kreuzigung m. Heiligen – Johannes Ev.	In der etwas aufgen. L. od. im Gürtel (?); Schnitt (?) nach vorn	Enden lose; Stoff unt. etwas überstehend (?)	Forschung. z. Kunstgeschichte Westeuropas. 6. Harald Brockmann, D. Spätzeit der Kölner Malerschule (1924), S. 135 und Tafel 85

Nr.	Aufbewahrungsort, Herkunft, Künstler	Zeit	Darstellungsmittel	Szene, Träger des Buchbeutels	Gebrauch des Buchbeutels	Technisches	Angabe der Abbildung
148	Nürnberg, Germanisch. National-Museum; Monogrammist B. P.	1548	Holzschn.	Spottbild a. das Interim – Mönch; Geistlicher	In der aufgen. R.; Breits. n. vorn; Schn. n. d. Körperm. zu – In d. aufg. L.; Breits. n. vorn; Schnitt nach der Körpermitte zu	Knopf; 2 Schl.; 5 Ziern. – Knopf; 2 nach d. Mitte d. Vorderdeckels übergreifende Schließ.; 5 Ziernägel; 3 Bünde.	Geisberg, Einzelholzschnitte X, 33
149	Oberstadion (Württembg., Donaukreis), Pfarrkirche; Ulmer Arbeit	XV. letztes Viertl.	Flügelbild des Hochaltars	Paulus	Im Gürtel a. d. r. Seite vorn; Breits. n. vorn	Enden lose; 5 Ziernägel	Paulus, D. Kunstdenkmale i. Königr. Württemberg. Inventar. Donaukreis. Oberamt Ehingen 1 (1914), S. 167 u. Taf. 10
150	Desgleichen	1458	Gemälde	Marienaltar – Ambrosius Abbas	In der aufgen. R.	Enden lose (?). Einzelh. wegen d. Kleinheit d. Abb. sonst n. erkennb.	Ebenda S. 168 und Abb. S. 171
151	Paris, Nationalbibl., Ms. franç. 2810, Bl. 223	XIV. Ende	Miniatur	Livre des merveilles – Groß-Lama von Tibet	In d. aufgen. R.; Schmals. n. vorn; Breits. nach außen	End. lose; Einzelheiten n. weiter erkennbar	Livre des Merveilles. Marco Polo, Odoric de Pordenone, Mandeville etc. Reproduction 2 (1904), Taf. 193
152	Melchior, Pfinzing, Theuerdank, Nürnbg., 1517, Bl. b 7 v, Bild 7	1517	Holzschn.	Der Teufel als Ratsherr	In d. aufg. L.; Breits. n. vorn; Schnitt nach der Körpermitte zu	Enden lose	
153	Reyser, Ordo divinorum	XV. letztes Viertl.	Holzschn.	Andreas	In der aufgen. L.	Knopf	Collectanea Friburgensia. 23. Leitschuh, Studien und Quellen z. deutsch. Kunstgesch. d. XV. u. XVI. Jahrh. (1912) S. 93
154	Stuttgart, Staatl. Kunstsamml.; Hans u. Ivo Strigel	1478	Gemalter Altarflügel	Montfort-Werdenbergischer Altar; die Hlg. Johannesd. T., Katherina, Johannes Ev. – Johannes d. T.	Im Gürtel an der l. Seite vorn; Breits. n. vorn; Schnitt nach der Körpermitte zu	Enden lose; 1 Schl.; 5 Ziern.; blaue Deckelfl. m. Linienverz.	Julius Baum, Altschwäb. Kunst (1922), S. 30, 64, 65 u. Abb. 37 auf Taf. 30
155	Sülzenbrücken (Sachs.-Koburg-Gotha), Kirche; Thür. Arb.	Kurz vor 1400	Gesticktes Antependium	Johannes Ev.	In d. mit der R. vereinigten L.; Breits. n. vorn; Schnitt nach der Körpermitte zu	Enden lose (?); 2 Schließen; 4 Ziernägel	Baudenkm. Thüring. Sachsen-Koburg-Gotha 1 (1891), S. 175 u. Taf. gegenüber
156	Treitzfauerwein, Weißkunig, Wien 1775, Bild 9	XVI. Anfang	Holzschn.	Kardinal	In der aufgen. L.; Breitseite nach vorn; Schnitt n. links auß.	Enden lose; 2 mal 2 Bandschl.; Stoff unten faltig übersteh.	Neuausgabe von Alwin Schultz i. Jahrbuch der Kunsthistor. Samml. d. Allerhöchst. Kaiserhauses 6 (1888), Bild 12

Nr.	Aufbewahrungsort, Herkunft, Künstler,	Zeit	Darstellungsmittel	Szene, Träger des Buchbeutels	Gebrauch des Buchbeutels	Technisches	Angabe der Abbildung
157	Trier, Provinzialmus.; Niederrhein. Arbeit	Um 1500	Gewirktes Dorsale	12 Apostel – Philippus	In der hängend. R.; Schnitt nach vorn	Enden lose; 1 Schließe; 2 Bünde	Herm. Schmitz, Bildteppiche. Geschichte d. Gobelinwirkerei. 2. Aufl. (1921), S. 120 u. Abb. 62 S. 118
158	Tübingen, Universitätsbibliothek; Ulmer Arbeit	XV. letztes Viertl.	Einzelholzschnitt	Petrus u. Paulus mit d. Veronikatuch – Petrus	Im Gürtel an d. r. S.; Rücken (?) n. vorn	Enden lose; 4 Ziernägel	Ernst Weil, Der Ulmer Holzschnitt im 15. Jahrh. (1923), Abb. 40
159	Wien-Hietzing, Sammlg. Holzapfel; Mstr. d. Tod. Mariä (Joos van Cleve)	XVI. Anf.	Gemälde	Hieronymus	Auf d. Altar liegend	Knopf; 2 Schließen	Österreich. Kunsttopographie 2 (1908), S. 74 u. Tafel 4
160	(?)	Um 1450	Holzschnitt	Apollonia	In der R.		T. O. Weigel und Ad. Hestermann, Die Anf. der Buchdruckerkunst 1 (1866), S. 167, Nr. 101

Aus diesen Listen ist zunächst als ganz allgemeines Ergebnis abzunehmen, daß der Buchbeutel nach Zeit und Ort verbreiteter war, als man bisher nachweisen und übersehen konnte. Das älteste Vorkommen dürfte wohl in der Darstellung von Christus als Weltenrichter auf den Gewölbeschlußsteinen der Martinskirche in Kassel aus der zweiten Hälfte des XIV. Jahrhunderts (Nr. 31) zu erblicken sein. Für den Rest dieses Jahrhunderts und bis gegen die Mitte des nächsten Jahrhunderts ist die Zahl der Nachweise, die ich erbringen kann, klein. Man braucht nicht die Finger beider Hände, um sie aufzuzählen. Dann aber nimmt von der Mitte des XV. Jahrhunderts die Reihe der Zeugen zu und bleibt etwa ein Jahrhundert hindurch gleich, nur verkehrt sich das Verhältnis der plastischen zu den bildlichen Darstellungen in das Gegenteil, ohne daß dafür ein Grund ersichtlich oder denkbar wäre. Um die Mitte des XVI. Jahrhunders geht das Vorkommen ungefähr auf die gleiche Zahl der Fälle zurück, wie sie zwei Jahrhunderte vorher gewesen war. Das Spottbild auf das Augsburger Interim vom 15. Mai 1548 (Nr. 148) ist die jüngste Darstellung – mit zwei Buchbeuteln –, die mir begegnet ist.

Die Angaben Loubiers (a. a. O. I, S. 74), daß die Buchbeutel in Deutschland und in den Niederlanden weit verbreitet gewesen sein müssen, kann ich aus meinem Verzeichnis ergänzen und erweitern. Die zahlreichsten Nachweise für ihr Vorkommen in der Kunst – und diese darf hier wohl als ein Spiegel des Lebens angesehen werden – habe ich im Süden, im heutigen Bayern (34), in Württemberg (15) und im Elsaß (5) finden können, aber auch das dazwischen liegende

Baden (1) und Hessen (4) sind nicht ganz ohne Vorkommen. Das anschließende Rheinland (14) und auch Westfalen (9) liefern zahlreiche Beispiele, während Mitteldeutschland, Thüringen (7), Hannover (3) und Braunschweig (4), sich als weniger ergiebig erwiesen haben. Die Provinz (5) und der Freistaat Sachsen (5) bieten weniger Fälle, und das benachbarte Schlesien versagt ganz. Reichlicher war die Ernte auf der nördlichen Linie, die von Holstein (3) und dem im Verhältnis zu seiner Größe an Buchbeuteldarstellungen besonders reichen Mecklenburg (14) über Pommern (3) und Brandenburg (6) bis zum westpreußischen Danzig (1), als dem östlichsten Punkte, geht.

Auch außerhalb der Grenzen des heutigen Deutschlands[1] läßt sich das Vorkommen des Buchbeutels erweisen, sowohl was das Gebiet des einstigen römischen Reichs deutscher Nation anlangt – Österreich (4), Böhmen (1), Niederlande (5), Belgien (4), Schweiz (4) – wie auch für die Mehrzahl der anderen europäischen Staaten, Frankreich (2), Pyrenäenhalbinsel (1), Italien (1), Skandinavien (2). Nur England ist nicht vertreten, doch wird sich später (S. 149; 151 [?]) noch zeigen, daß es diese Form des Bucheinbandes auch gekannt hat. Wenn bei den außerdeutschen Staaten überhaupt die Zahl der Feststellungen hinter der der Nachweise aus Deutschland zurückbleibt, so liegt dies, wie ich überzeugt bin, daran, daß es für diese Gebiete keine so ergiebigen Quellen gibt wie die für alle Landschaften unseres Vaterlandes bearbeiteten oder in Bearbeitung stehenden Verzeichnisse ihrer Bau- und Kunstdenkmäler, auf die stolz zu sein wir allen Grund haben, trotz mancher, überdies meist zeitlich bedingter Mängel. Die ausländischen Zeugnisse über das Vorkommen von Buchbeuteln müssen gewogen und nicht gezählt werden. Denn wenn wir von der Pyrenäenhalbinsel auch nur einen kleinen Holzschnitt heranziehen können, so erlaubt er doch folgenden Schluß. Wenn der Drucker eines volkstümlichen Gespräches zwischen einem Bruder und einer Schwester des dritten Ordens, also einer die verschiedensten, auch die unteren Klassen umfassenden, zahlreichen geistlichen Gemeinschaft, auf dem beigegebenen Bild einen Buchbeutel anbringen läßt, so muß er sicher gewesen sein, daß seine Leser auch über diese Einzelheit der Darstellung Bescheid wußten; es muß sich dann aber um einen verbreiteten und durchaus bekannten Gegenstand gehandelt haben.

Ist demnach der Buchbeutel von der Mitte des XIV. bis zur Mitte des XVI. Jahrhunderts fast in ganz, jedenfalls in Mitteleuropa in Benützung gewesen, so war doch sein Gebrauch keineswegs ein allgemeiner. Der Buchbeutel scheint vielmehr einem Kreise vorbehalten gewesen zu

[1] Vgl. Alfred Martin, Medizin-, Kultur- und Kunstgeschichtliches zum Isenheimer Altar, im Repertorium für Kunstwissenschaft 43 (1921), S. 31–43.

sein, dem der Kirche, ihren Heiligen und ihren Dienern. Unter den sämtlichen, von mir gesammelten Darstellungen ist nur eine, bei der der Träger als weltliche Figur auftritt. Im Theuerdank (Nr. 152) findet sich eine Szene, in der ein Teufel die Gestalt eines Ratsherrn angenommen hat und dabei mit einem Buchbeutel ausgestattet ist, dessen Inhalt demnach wohl als juristisch anzusprechen sein dürfte. In der Tat haben sich, worauf ich noch zu sprechen kommen werde (S. 150 f.), in Skandinavien zwei Buchbeutel rechtlichen Inhaltes, der eine aus der zweiten Hälfte des XV. Jahrhunderts, der andere von 1579 erhalten. Sonst aber haben sich nur Buchbeutel geistlichen Inhaltes erhalten, und nur Personen aus dem Kreis der Kirche werden mit ihnen dargestellt. Vor allem sind es die Apostel (89), zu deren Attributen ja das Buch, die Bibel, gehört. Die Apostel, die ich am häufigsten mit Buchbeuteln versehen gefunden habe, sind Johannes Evangelista (20), Jakobus d. Ä. (14), Paulus (9), Petrus und Mathäus (je 7). Die nach ihnen am stärksten vertretene Gruppe sind die Heiligen (40) – ich nenne besonders Hieronymus (7), Antonius (5) und Nikolaus (3) –, dann die Ordens- und Weltgeistlichen (31), vom Pfarrer bis zum Kardinal und Papst. Gering ist die Zahl der Frauen, die mit einem Buchbeutel dargestellt werden (12): Maria (1), Katharina (3), Barbara, Apollonia, Elisabeth und drei nicht näher zu bestimmende Heilige (je 1) und zweimal die Kaiserin Helena, die Gemahlin Konstantins, die Auffinderin des heiligen Kreuzes. Daß auch Engel und Teufel gelegentlich den Buchbeutel in Händen haben, sei nur ergänzend noch bemerkt (s. o.).

Die Szenen, in denen die Buchbeuteträger begegnen, sind äußerst mannigfaltig. Durch Wiederholung heben sich nur zwei stärker heraus, die Kreuzigung (10) – Johannes Evangelista ist ja am häufigsten unter den Aposteln mit einem Buchbeutel dargestellt – und der Tod der Maria (5).

In welcher Weise sehen wir nun den Buchbeutel gebraucht? Zunächst ist zu sagen, daß er entschieden mehr links (65) als rechts (40) getragen wird, in beiden Fällen ganz überwiegend mit dem mehr oder weniger aufgenommenen Arm (93), selten mit hängendem (19), nur ganz vereinzelt (3) mit dem quer über den Leib gelegten. Dabei ist wiederum ganz überwiegend die eine der Deckelflächen nach vorn gerichtet (72), seltener der Schnitt (47), ganz selten der Rücken (12). Auch wo eine Breitseite nach vorn gekehrt ist – es geschieht dies vielfach unter einem Winkel von wechselnder Größe –, wird häufiger der Schnitt (29) der Körpermitte zugekehrt als der Rücken (14). Diese Bevorzugung des Schnittes kann entweder darauf zurückzuführen sein, daß es tatsächlich zweckmäßiger war, dies zu tun, weil der Buchbeutel dann, besonders in den nicht ganz vereinzelten Fällen, in denen der Buchbeutel am Gürtel hängend getragen wurde (12), beim Aufschlagen gleich in der richtigen Lage für den Gebrauch war, oder aber sie ist damit in Zusammenhang zu bringen, daß man damals noch überwiegend gewohnt war, die Bücher mit dem

Schnitt nach vorn aufzustellen. So tragen z. B. nach Otto Handwerkers Bericht über die Bibliothek des Würzburger Bischofs Julius Echter von Mespelbrunn (Nordisk Tidskrift för Bok- och Biblioteksväsen 12 [1925], S. 27) dessen Bücher ihre Titel vielfach noch auf den Längsschnitten eingepreßt. Damit berühren wir die Frage, inwieweit man die Darstellungen der alten Künstler als naturgetreu und auch für solche Einzelheiten unbedingt zuverlässig ansehen will. Wir werden diese Frage noch einmal aufzuwerfen haben. Hinsichtlich des Gebrauches sei nur noch erwähnt, daß in einzelnen Fällen die Hand, die den Buchbeutel hält, auch einen Stab umfaßt oder das Gewand mit aufnimmt. Auch fehlt es nicht an Darstellungen, in denen der Träger des Buchbeutels als in diesem lesend auftritt, oder der Buchbeutel auf Bank, Altar oder Bücherbrett liegend zu sehen ist.

Es bleibt noch übrig, festzustellen, was den zusammengebrachten Nachweisen über das Technische der Anfertigung zu entnehmen ist. Es begegnen fast doppelt soviel Fälle, in denen die nicht eingeschlagenen freien Enden des Überzugstoffes lose dargestellt sind (86), als solche, in denen sie in einem Knopf zusammengefaßt sind (56). Auch an der entgegengesetzten Seite ist recht häufig (41) zu sehen, daß der Bezug über die oberen Kanten des Bucheinbandes hinausragt, wobei meist mehr oder minder deutlich Falten zu erkennen sind. Im einen oder andern Fall ist dies auch am Längsschnitt zu beobachten. Daß eine (64) oder zwei Schließen (32) nicht vergessen sind, überrascht nicht. Sind wir doch an sich in der Zeit, in der man die Bücher durch Anbringung von Schließen zu schützen gewohnt ist, und so ist es verständlich, daß gerade das hängend getragene Buch dieser Vorsichtsmaßregel doppelt bedürftig war. Verwunderlicher ist eher, verhältnismäßig so häufig fünf Ziernägel (52), mitunter auch Beschläge an den Buchbeuteln angebracht zu finden. Dem Buch sind zwar auch sie ein Schutz; für den Träger indes und sein Gewand bedeuten sie eher Behinderung und Schädigung. Hieraus, aus der Zweizahl der Schließen und aus den Beschlägen, läßt sich aber auf die Größe des Buchbeutels ebensowenig ein Schluß ziehen wie aus der Zahl der – wenn überhaupt kenntlich gemacht – zwischen zwei und drei schwankenden Bünde und Doppelbünde. Wir haben genug Beispiele von erhaltenen Büchern auch sehr bescheidener Größen, an denen wir gleiches beobachten können. Bedeutsamer sind die Darstellungen, in denen die Farbe des Überzugstoffes zu sehen ist. Rot, blau, grün, schwarz, hellgelb sind die Farben, die ich bei den überwiegend einfarbigen Abbildungen leider nur in einer allzu geringen Zahl von Fällen beobachten konnte. Bei hellgelb mag man die Farbe des sämisch gegerbten Leders wiedergegeben haben. Rot, auch grün gefärbtes Leder kommt an erhaltenen Einbänden vor, blau dagegen ist doch recht ungewöhnlich. Dazu kommt, daß auch die erstgenannten Farben in Werten vorkommen und eine Leuchtkraft haben, die ich bei Ein-

bänden zu beobachten keine Gelegenheit gehabt habe. Hier erhebt sich wieder die oben schon gestreifte Frage, ob solche Darstellungen darin der Wirklichkeit vollkommen entsprechen oder ob hier für den Künstler andere Rücksichten im Vordergrund gestanden haben. So liebevoll er auch im Zeichnerischen sein Vorbild zur Darstellung zu bringen pflegte, das Malerische ist bei aller sonstigen Treue im Kleinen und Kleinsten meiner Überzeugung nach der farbigen Gesamtwirkung untergeordnet worden. Der Buchbeutel ist da auch ein Farbenfleck, der den Zusammenklang des Ganzen nicht stören darf. Will man diese Auffassung nicht gelten lassen, so muß man annehmen, daß es sich bei dem Überzugsstoff nicht um Leder, sondern um Samt oder ein anderes Gewebe handelt. Die Darstellungen sind gerade in diesem Punkte nicht stofflich genug, als daß sich eine sichere Entscheidung auch vor den Bildern selbst – um solche handelt es sich meist – treffen ließe. Gegen diese Auffassung scheint mir zu sprechen, daß z. B. bei dem Johannes am Strigelschen Montfort-Werdenberg-Altar (Nr. 154) die für Leder unwahrscheinliche Farbe mit der Angabe von Linienverzierung auf den Deckelflächen zusammentrifft. Hier ist es, wenn wir an der Zuverlässigkeit des Zeichnerischen festhalten, nur möglich, an Leder – von nicht wirklicher, sondern willkürlich gewählter, durch künstlerische Absichten bedingter Farbe – zu denken, denn nur auf solchem, nicht aber auf gewebtem Stoff sind derartige, in der Wirklichkeit mit dem Streicheisen gezogene Linien auszuführen möglich.

Hans Loubier hat in seinen beiden eingangs erwähnten Aufsätzen die Unterschiede zwischen dem Hüllenband und dem Buchbeutel aufgezeigt. Ich glaube, daß sich die Grundgedanken seiner Begriffsbestimmungen im ganzen werden aufrecht erhalten lassen, nur wird man ihre Fassung in etwas ändern oder allenfalls Raum für Gebilde lassen müssen, die in einer Mittelstellung zwischen beiden sich halten. Ich denke dabei an folgende Fälle. Loubier sagt (a. a. O. III, S. 181), daß beim Buchbeutel der Überzugsstoff am Längs- und Oberschnitt wie bei gewöhnlichen Büchern eingeschlagen sei. Ich habe bei rund 40 Buchbeuteln festzustellen gehabt, daß bei ihnen wie bei dem von ihm erwähnten Nürnberger Buchbeutel (S. 150) der Überzugsstoff am Oberschnitt übersteht und zwar recht oft in deutlichen Falten, also ziemlich weit. In zwei Fällen (Nr. 125 und 145) steht das Leder auch am Längsschnitt über. Ferner gibt Loubier (a. a. O. II, S. 44 und III, S. 182) an, daß der Buchbeutel nur von Männern getragen werde. Ich habe die auf S. 145 erwähnten zwölf Fälle gefunden, in denen Frauen als Trägerinnen von Buchbeuteln dargestellt sind. Bei der Hälfte dieser Fälle ist durch das Vorhandensein von Knopf, Ziernägeln, Beschlägen oder das Sichtbarsein des Längsschnittes sicher, daß es sich nicht um Hüllenbände handeln kann, denn diese haben nach Loubier (a. a. O. II, S. 47) keine Beschläge und hüllen (a. a. O. III, S. 181) das Buch ganz ein, lassen also den Längsschnitt nicht erkennen, können wohl auch nicht ihren Über-

zugsstoff in einen Knopf zusammengefaßt haben. Nun begegnen aber andererseits auch Beispiele, die man zunächst als Hüllenbände ansprechen möchte, die aber doch wieder Einzelheiten aufweisen, die nach Loubier (a. a. O. II, S. 47 und III, S. 181) dieser Annahme entgegenstehen. So hat Nr. 25 einen bis zur Mitte des einen Deckels gehenden Übertritt und lose Enden, aber am Oberschnitt ist der Bezugsstoff umgeschlagen; Nr. 96 zeigt ebenfalls Übertritt, mit Riemenverschluß, lose Enden, überstehenden Stoff am Oberschnitt, aber Linienverzierung auf den Deckeln; Nr. III zeigt ebenfalls Übertritt, lose Enden, überstehenden Stoff am Oberschnitt, aber Linienverzierung auf den Deckeln. Nach Loubier (a. a. O. III, S. 182) werden die Buchbeutel „nur von Männern und mit dem Knopf oder Haken unter dem Gürtel durchgezogen oder darin eingehakt" getragen. Ich habe nur ein Dutzend Fälle gefunden, in denen der Buchbeutel, mit Knopf oder losen Enden sicher in dieser Weise getragen wird. In allen andern Fällen wird der Buchbeutel auch von Männern in der Hand getragen. Seltsam ist der Fall bei Nr. 142 gelagert. Hier handelt es sich der technischen Behandlung nach um einen Hüllenband, denn das Buch selbst ist rot gebunden, das lange Ende aber ist lila[1]. Dabei ist es aber doch in einen Knopf zusammengefaßt, und am Längs- und Oberschnitt ist der Überzugsstoff eingeschlagen. Alle diese Fälle, die sich der Loubierschen Unterscheidung nicht fügen, wollen es mir, wie gesagt, richtig erscheinen lassen, daß man die Begriffsbestimmungen etwas weiter faßt oder das Vorhandensein von Mischformen zugibt.

Nachdem ich mich bisher mit den Darstellungen von Buchbeuteln befaßt habe, möchte ich zum Schluß noch kurz zusammenstellen, was mir an erhaltenen Buchbeuteln bekannt geworden ist.

1. Bautzen, Stadtmuseum; aus der von Gersdorff-Weichaschen Stiftungsbibliothek. Schweinslederner Buchbeutel über einem Kalbledereinband. Der Beutel grau, das auf den Deckeln aufgeklebte Leder infolge der Glättung durch den Gebrauch bräunlich. Enden lose. Überzug an Längs- und Oberschnitt je 8 cm überstehend. Eck- und Mittelbeschläge; letztere fehlen jetzt. Um die Mittelbeschläge Spuren eines handgemalten Ornaments. Zwei Schließen. Gleichzeitig mit dem darin enthaltenen Druck, einer lateinischen Bibel, Venedig 1497.

Der Cicerone 15 (1923), S. 890. (Mitteilung des Museums.)

2. Dessau, Landesbibliothek (Georgs-Bibliothek). Graugrünes Wildleder. Enden in einen knopfartigen Knoten zusammengeflochten. Leder am Oberschnitt und rechts am Längsschnitt etwas überstehend. Zwei Schließen. Eck- und Mittelbeschläge. Breviarium Magdeburgense (undatierter Druck von Marcus Brandis in Leipzig) mit handschriftlich beigefügten Gebeten. An-

[1] Vgl. dazu die Angaben über den Bautzener Buchbeutel; s. u. Nr. 1.

fang des XVI. Jahrhunderts. Reisebrevier der Fürstin Margarethe, Gemahlin Ernsts von Anhalt-Dessau († 1530). 16°.

Konrad Haebler, Deutsche Bibliophilen des 16. Jahrhunderts. Die Fürsten von Anhalt, ihre Bücher und ihre Bucheinbände. Mit 35 Tafeln. 1923, S. 9 und Tafel 2.

3. Erlangen, Universitätsbibliothek. Braunes Leder. Enden zusammengefaßt, mit einem Haken zum Anhängen. Der Buchbeutel ist nicht aus einem Stück gearbeitet (und deshalb wohl auch nicht ursprünglich), sondern vermittelst zweier Anstückelungen hergestellt. Etwa ein Viertel der Buchhöhe vom Unterschnitt entfernt ist an das Einbandleder ein Stück eines anderen Einbandleders mit Linien und Blindpressungen, etwa 8,5 cm lang, angesetzt und an dieses ein zweites Stück unverzierten Leders, etwa 14 cm lang. Eine Schließe (fehlt jetzt). Beschläge. Deutsches Gebetbuch. Handschrift des XV. Jahrhunderts (Ms. 1744). Aus der Universitätsbibliothek Altdorf. (Mitteilung von Bibliotheksdirektor Dr. Stollreither.)

4. Frankfurt a. M., Bethmann-Museum. Leder. Messingbeschläge. Blindpressung; dabei ein Stempel „Kappflberger" verwendet. Handschrift aus der zweiten Hälfte des XV. Jahrhunderts. Süddeutscher (Augsburger?) Herkunft.

Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit. Neue Folge. 25 (1878), Spalte 112 (Dr. R. Steche). – Ex bibliotheca Universitatis Hafniensis. 1920, S. 31, Anmerkung 1, und Abb. XIII S. 33.

5. Göteborg, Kunstgewerbe-Museum; früher Sammlung des Freiherrn Per Hierta in Främmestad (Schweden), früher im Besitz von Mildmay Fann, Earl of Westmorland (England).

Weiches Leder, mit Übertritt den Band ganz einhüllend, auch an der Oberkante faltig etwas überstehend. Übergreifende, durch das Leder hindurch gesteckte Schließe. Titelstreifen mit vier Nägeln aufgebracht. Buch 10,5 cm hoch, Enden 16,5 cm, Buch mit Enden 27 cm. Soliloquium Isidori in zwei Teilen, das eine Ende XIII., das andere Mitte XIV. Jahrhunderts. Englischen Ursprungs. XV. Jahrhundert.

Ex bibliotheca Universitatis Hafniensis. 1920, S. 28ff. (Sofus Larsen) und Abb. VIII S. 27. – Ex bibliotheca Fræmmestadiensi. 1920, S. 49 (Johannes Rudbeck) und Abb. 48 S. 50. – Ernst Fischer, Bokbandets Historia. 1922, S. 8 und Abb. 9. – Werden und Wirken. Ein Festgruß Karl W. Hiersemann zugesandt. 1924, S. 178ff. (Hans Loubier) und Tafel 33.

6., 7. Königsberg i. Pr., Staats- und Universitätsbibliothek. Zwei Buchbeutel, der eine in grünem, der andere in bräunlichem Samt. Die Enden beim einen in einen Knopf zusammengefaßt gewesen (Ring oder Haken fehlt jetzt), beim andern durch eine Schnur zusammengezogen. Samt an der Oberkante bei beiden überstehend. Bei beiden auch Silberbeschläge und -schließen. Inhalt des einen: Der Pfalter, teutsch von Martin Luther. Nürnberg 1525, des andern: Vier

tröstliche Psalmen, an die Königin zu Hungern ausgelegt durch Luther. Wittenberg 1527. Beide zeitgenössischer Herkunft, für die Herzogin Dorothea von Preußen, Gemahlin des Herzogs Albrecht von Preußen. Silberbibliothek Nr. 24 und 25. 8°. (Mitteilung von Bibliotheksdirektor Dr. Wilhelm Meyer.)

8. Kopenhagen, Universitätsbibliothek. Leder. Enden in einen geflochtenen (?) Knopf mit Haken (??) zusammengefaßt. Zwei Schließen. Eck- und Mittelbeschläge. Pergamenthandschrift jütischen Rechts von 1284. Geschrieben in der zweiten Hälfte des XV. Jahrhunderts. Katalog-Nr. 32, Rostgaardsche Sammlung Nr. 6. 8°.

Ex bibliotheca Universitatis Hafniensis. 1920, S. 15ff. (Sofus Larsen) und Abb. I S. 16 und II S. 18.

9. Kopenhagen, Kgl. Bibliothek. Braunes Kalbleder. Enden in einen geflochtenen Knopf zusammengefaßt. Zwei Schließen. Eck- und Mittelbeschläge. Papierhandschrift. Niederdeutsches Andachtsbuch. XV. Jahrhundert. Katalog-Nr. 3423. 8°.

Ebenda S. 23ff. und Abb. IV S. 23 und V S. 24.

10. Kremsmünster, Stiftsbibliothek. Gelblich weißes weiches Leder. Enden in einen geflochtenen Knopf zusammengefaßt. Zwei Schließen. Eck- und Mittelbeschläge aus Kupfer. Deckelflächen mit Blindpressung verziert. Enthält ein in Kremsmünster geschriebenes Gebetbuch vom Ende des XV. Jahrhunderts. (Mitteilung von Stiftsbibliothekar Beda Lehner.)

11. München, Bayerische Staatsbibliothek. Grünliches Leder. Enden in einen geflochtenen Knopf zusammengefaßt, in den ein Messingring eingefügt ist. Eckbeschläge und Messingknopf in der Mitte. 32°. 11,5×8,5×4,5 cm. Gebetbuch auf Pergament. Aus Tegernsee. Clm. 19309. Nach einem Eintrag von 1503.

Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit. Neue Folge. 24 (1877), Spalte 115 (Dr. Meßmer). Verweist auf das Genter Altarbild von 1432, dann auf mehrere Statuen des Bayerischen Nationalmuseums, die Blutenburger Apostel und mehrere Gemälde aus der zweiten Hälfte des XV. Jahrhunderts. Angefügt ist eine Mitteilung von Frommann über das Vorkommen des Wortes „Buchbeutel" in deutschen Mundarten.

12. Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum. Bräunlich gelbes Wildleder. Enden in einen geflochtenen Knopf zusammengefaßt. Am Oberschnitt Leder etwas in Falten überstehend. Zwei Schließen. Eck- und Mittelbeschläge. Vor 1471. Brevier. Pergamenthandschrift. Höhe des Buches ohne Beutel 13,5 cm, Breite 10,2 cm, Stärke 5,2 cm, Länge des Beutels 14 cm, des Umschlages 3,6 cm. Bibliotheks-Nr. 17231. Nürnberger Herkunft (??).

Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit. Neue Folge. 9 (1862), Spalte 323–325 mit Abb. – Katalog der im germanischen Museum vorhandenen interessanten Bucheinbände und Teile

von solchen. 1889, S. 14f. mit der gleichen Abb. (Verweist auf die Gemälde Nr. 13, 37, 45, 109, 168, 212 und 249 des Museums.) – Edouard Rouveyre, Connaissances Nécessaires à un Bibliophile. 4, S. 21, Fig. 18. Reliure à queue avec fermoirs et coins (XIV[e] [!] siècle) [Die gleiche Abb.]. Gibt auf S. 22, Fig. 19 und 21, die Abbildungen zweier weiterer Buchbeutel des XV. Jahrhunderts. Der eine, von einer linken Hand gehalten, ist in einen Metallknopf mit Haken zusammengefaßt; Breitseite nach außen, Schnitt nach vorn, eine Schließe, Eck- und Mittelbeschläge, fünf Bünde. Der andere, auch von einer linken Hand getragen, hat lose Enden; Breitseite nach außen, Schnitt nach vorn, eine Schließe, fünf Ziernägel. Beide Male ohne Quellenangabe; zweifellos zeitgenössischen Darstellungen nachgezeichnet. – Ex bibliotheca Universitatis Hafniensis. 1920, S. 33 (Sofus Larsen) und Abb. 14 S. 34. [Die gleiche Abb. wie oben.]

13. Philadelphia, Bibliothek A. E. Newton.

Vergl. den in Ex bibliotheca Universitatis Hafniensis, S. 36 und Anmerkung 1, angeführten Katalog New Series Nr. XIV (1916) von J. J. Davis und G. M. Orioli, London W. C., 4 Museum Street, Nr. 3: „Boethius, De consolatione Philosophiae. English Manuscript on vellum of the earlier XV[th] Century... A most interesting specimen of contemporary binding, consisting of the usual oak boards, covered with pink dearskin let into another piece of dearskin which completely surrounds it and terminates in a large knot. A clasp fastens the outer cover. This binding was evidently intended to be worn at the girdle". Abbildung ebenda S. 35, Nr. XV.

14. Stockholm, Kgl. Bibliothek. Leder. Enden in einen geflochtenen (?) Knopf mit Haken (?) zusammengefaßt. Zwei Schließen. Eckbeschläge. Leder am Längsschnitt etwas überstehend. 1579. Kanuti episcopi Viburgensis Expositiones circa leges Jutiæ. Ribe 1504. 19×13½ cm. Jütische Arbeit. Katalog-Nr. 285.

Emil Hannover, Kunstfærdige gamle bogbind indtil 1850. 1907, S. 9 und Abb. 121. – Ex bibliotheca Fræmmestadiensi. 1914, S. 49 (Johannes Rudbeck) und Abb. 47 S. 50. – Ex bibliotheca Universitatis Hafniensis. 1920, S. 19ff. (Sofus Larsen) und Abb. III S. 20.

Der Buchbeutel des Kunstgewerbemuseums in Düsseldorf ist nach einer von der Direktion bestätigten Angabe Paul Adams gefälscht. Nicht Buchbeutel, aber Bücher mit dazugehörigen Beuteln befinden sich in Wien, Kunsthistorisches Museum, früher Schloß Ambras in Tirol.

. Dunkelvioletter Samt. Sackförmig. Enden lose. Mit vergoldeten Silberborten besetzt. Unten rechts und links je ein haselnußgroßer Knopf mit Fransen aus denselben Gespinstfäden wie die Borten. Die links und rechts oben angenähte violette Seidenschnur ist 95 cm lang. Der Beutel selbst ist 24 cm hoch und 20 cm breit. Gleichzeitig mit der darin verwahrten Handschrift aus der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts. II. Schwarzer, jetzt ganz abgewetzter Samt. Im wesent-

lichen wie der vorige, nur mit einer jetzt abgerissenen Zugschnur aus schwarzer Seide, einer Rosette mit Fransen links oben und zwei schwarzen Samtknöpfen mit silbervergoldeten Fäden rechts und links unten. 22 cm hoch und 11,5 cm breit. Enthält ein von Gilles Hardouyn in Paris auf Pergament gedrucktes und mit miniaturartig ausgemalten Holzschnitten ausgestattetes Livre d' heures in einem gravierten Einband aus vergoldetem Silber. Deutsche Arbeit, wie der Beutel aus der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts. (Mitteilung von Museumsdirektor Hofrat Dr. A. Weixlgärtner.)

Es würde sich wohl lohnen, die wirklich erhaltenen Buchbeutel alle einmal wenigstens in guten Abbildungen zu vereinigen. Dazu wäre freilich erforderlich, zuvor durch eine Umfrage die noch zu erwartenden und möglichst zahlreich zu wünschenden Nachträge zu dieser ersten, sicher unzulänglichen Liste zu sammeln.